

# STATISTIK DES AUSLANDES



**Länderbericht**

**Nigeria**

**1985**

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KÖHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Nigeria**

**1985**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Juli 1985

Published in July 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5202100-85036

Order Number: 5202100-85036

Nachdruck - auch auszugsweise - nur  
mit Quellenangabe unter Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this  
publication is subject to acknowledge-  
ment of the source and submission of a  
voucher copy.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations .....	3
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	7
Karten .....	Maps .....	8
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	10
2 Gebiet .....	Area .....	14
3 Bevölkerung .....	Population .....	17
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	22
5 Bildungswesen .....	Education .....	26
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Agriculture, forestry, fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	39
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	44
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	51
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	55
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	55
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	58
14 Löhne .....	Wages .....	62
15 Preise .....	Prices .....	65
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	National accounts .....	70
17 Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	72
18 Entwicklungsplanung .....	Development planning .....	74
19 Entwicklungszusammenarbeit ....	Development co-operation .....	75
20 Quellenhinweis .....	Sources .....	76

## Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN\*)  
GENERAL ABBREVIATIONS\*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram	h	= Stunde	hour
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kW	= Kilowatt	kilowatt
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
mm	= Millimeter	millimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre	St	= Stück	piece
m	= Meter	metre	P	= Paar	pair
km	= Kilometer	kilometre	Mill.	= Million	million
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	Mrd.	= Milliarde	million (USA: billion)
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	JA	= Jahresanfang	beginning of year
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre	JM	= Jahresmitte	mid-year
l	= Liter	litre	JE	= Jahresende	yearend
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	Vj	= Vierteljahr	quarter
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	Hj	= Halbjahr	half-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	fob	= frei an Bord	free on board
N	= Naira	naira			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

\*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

\*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesländern	19
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.7	Bevölkerung nach Stammesgruppen	21
3.8	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte ausgewählte Erkrankungen	22
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	23
4.3	Registrierte Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4	Medizinische Einrichtungen	24
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	24
4.6	Registrierte Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	24
4.7	Anderes registriertes medizinisches Personal	25
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	26
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	27
5.4	Lehrkräfte	27
5.5	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	28
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	29
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	30
6.3	Lohn- und Gehaltsempfänger nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	30
6.4	Arbeitsmarktdaten	31
6.5	Streiks und Aussperrungen	31
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	33
7.2	Verbrauch von Handelsdünger	33
7.3	Index der landwirtschaftlichen Produktion	33
7.4	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.5	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.6	Viehbestand	35
7.7	Schlachtungen	36
7.8	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.9	Holzeinschlag	37
7.10	Bestand an Fischereifahrzeugen	37
7.11	Fangmengen der Fischerei	38
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	39
8.2	Daten der Energiewirtschaft	40
8.3	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	42
8.4	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	43
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	43
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	45
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	46
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	47
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	47
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	48
9.6	Entwicklung des deutsch-nigerianischen Außenhandels	49
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nigeria nach SITC-Positionen	49
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nigeria nach SITC-Positionen	50

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn .....	51
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn .....	51
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten .....	52
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte .....	52
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen .....	52
10.6	Bestand an Handelsschiffen .....	53
10.7	Seeverkehrsdaten .....	53
10.8	Beförderungsleistungen der "Nigeria Airways" .....	54
10.9	Daten des Nachrichtenwesens .....	54
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse .....	56
12.2	Gold- und Devisenbestand .....	56
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens .....	57
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Bundesregierung .....	58
13.2	Haushaltseinnahmen der Bundesregierung .....	59
13.3	Haushaltsausgaben der Bundesregierung .....	59
13.4	Haushalt der Bundesländer .....	60
13.5	Öffentliche Schulden der Bundesregierung .....	61
14	Löhne	
14.1	Tagelohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen ....	62
14.2	Stundenlohnsätze bzw. Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Lagos .....	63
14.3	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Berufen .....	64
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung .....	65
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte .....	66
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Lagos ....	67
15.4	Garantierte Mindesterzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	67
15.5	Kontrollierte Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	68
15.6	Offizielle Verkaufspreise für Erdöl .....	68
15.7	Index der in London erzielten Wochendurchschnittspreise für ausgewählte nigerianische Ausfuhrwaren .....	68
15.8	Index der Ein- und Ausfuhrpreise .....	69
15.9	Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte .....	69
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	70
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten .....	71
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	71
16.4	Verteilung des Sozialprodukts .....	71
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz .....	73

## VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

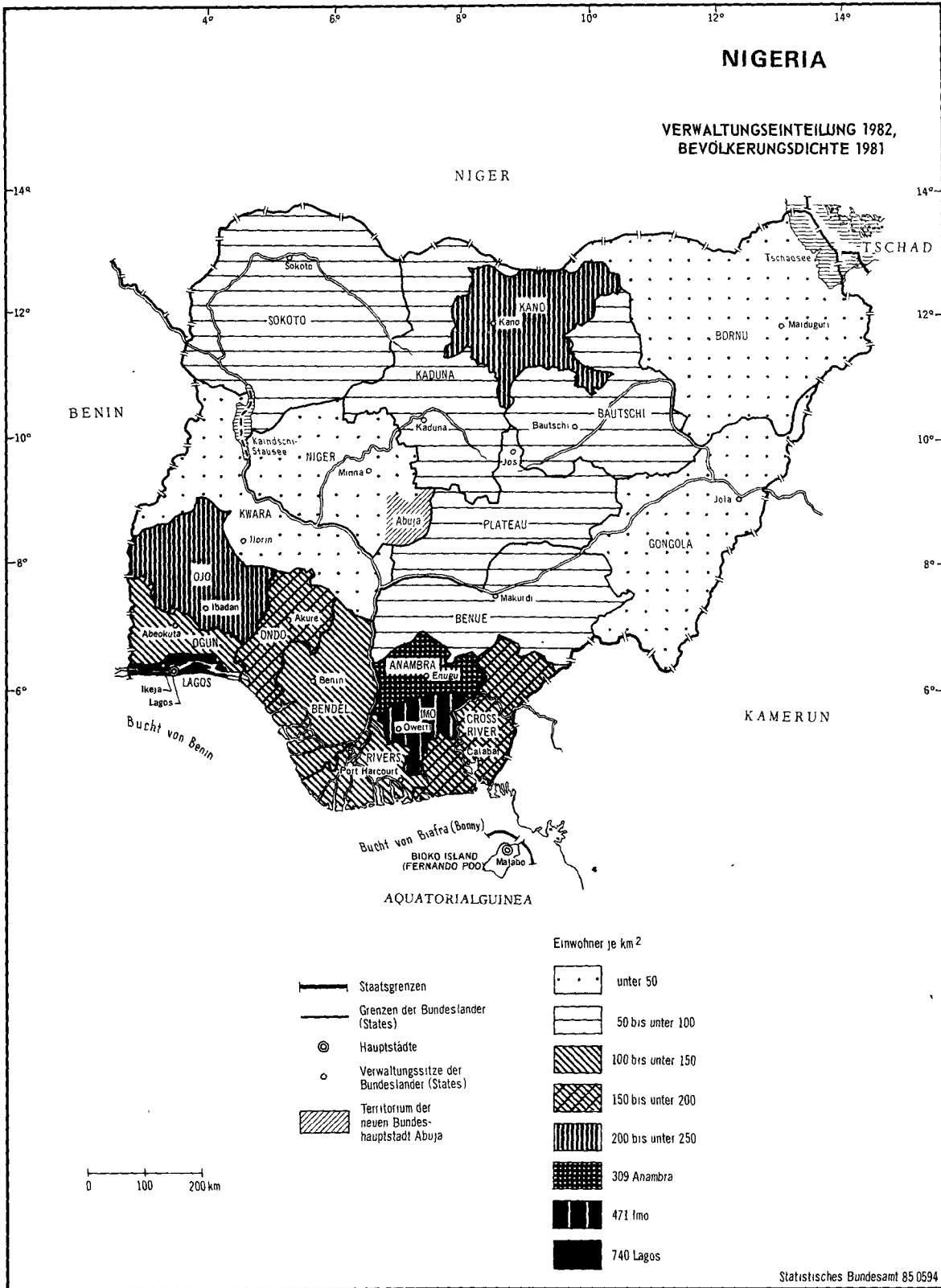
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

# NIGERIA

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1982,  
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1981

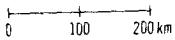


# NIGERIA

BODENSCHÄTZE, GEWERBESTANDORTE,  
VERKEHR



- |      |                 |                 |  |     |                                   |
|------|-----------------|-----------------|--|-----|-----------------------------------|
| ◆    | Steinkohle      | [Kano]          | Industriestandorte                       | ●   | Städte mit über 200 000 Einwohner |
| ⊗    | Braunkohle      | [Z]             | Zementfabriken                           | —   | Eisenbahnen                       |
| [Pb] | Blei            | [Sn]            | Zinnschmelze                             | —   | Autobahn                          |
| [Fe] | Eisen           | [H]             | Eisen- und Stahlwerke                    | —   | Bundesstraßen                     |
| [Au] | Gold            | [Cd]            | Kunststofffabrik                         | --- | Bundesstraßen im Bau              |
| [Ca] | Kalkstein       | [NB]            | Brauereien                               | —   | Flüsse                            |
| [Ta] | Tantalit-Niobit | [Gu]            | Gummiverarbeitung                        | —   | Staudämme                         |
| [Zn] | Zink            | [H]             | Holzverarbeitung                         | ⚡   | Wasser-, Wärmekraftwerke          |
| [Sn] | Zinn            | [T]             | Textilgewerbe                            | ✈   | Flughafen                         |
|      |                 | (Dotted Circle) | Schwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes | ✈   | Flugplätze                        |
|      |                 |                 |  | ⚓   | Seehäfen                          |



# 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

<p><b>Staatsname</b> Vollform: Bundesrepublik Nigeria Kurzform: Nigeria</p> <p><b>Staatsgründung/Unabhängigkeit</b> Unabhängig seit Oktober 1960</p> <p><b>Verfassung:</b> die Verfassung vom Oktober 1979 wurde im Januar 1984 außer Kraft gesetzt</p> <p><b>Staats- und Regierungsform</b> Bundesstaatliche Republik im Commonwealth of Nations seit 1960; seit dem Staatsstreich vom Dezember 1983 unter Militärherrschaft</p> <p><b>Staatsoberhaupt:</b> General Mohamed Buhari (seit dem Staatsstreich vom Dezember 1983; zugleich Vorsitzender des Obersten Militärrates und Oberbefehlshaber der Streitkräfte)</p> <p><b>Volkvertretung/Legislativ</b> Die Nationalversammlung, bestehend aus dem Repräsentantenhaus (450 gewählte Abgeordnete) und Senat (95 gewählte Mitglieder) wurde im Dezember 1983 aufgelöst.</p>	<p><b>Parteien/Wahlen</b> Seit Dezember 1983 besteht ein politisches Parteienverbot. Bei den letzten Parlamentswahlen vom August 1983 errang die National Party of Nigeria/NPN 263 Sitze im Repräsentantenhaus (60 Sitze im Senat), die Unity Party of Nigeria/UPN 41 Sitze (16), die National People's Party 48 Sitze (14), und die People's Redemption Party/PRP 41 Sitze (5). In zwei Bundesländern wurde nicht gewählt.</p> <p><b>Verwaltungsgliederung</b> 19 Bundesländer</p> <p><b>Internationale Mitgliedschaften</b> Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für Afrikanische Einheit/OAU; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/ECOWAS/CEDEAO; Organisation erdöllexportierender Länder/OPEC; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.</p>
---	--

### 1.1 Grunddaten

<b>Gebiet</b>					
Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	1984:	923 768			
Ackerland und Dauerkulturen (km <sup>2</sup> )	1982:	304 350			
<b>Bevölkerung</b>					
Bevölkerung (1 000)	Volkszählung 1963:	55 670			
	Jahresmitte 1980:	80 555			
	Jahresmitte 1984:	92 037			
Bevölkerungswachstum (%)	1963-1980:	44,7	1980-1984:	14,3	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km <sup>2</sup> )	1963:	60,3	1984:	99,6	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1980/85 D:</u>	50,4			
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		17,1			
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		114,0			
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	50			
<b>Gesundheitswesen</b>					
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1980:</u>	57 392			
Einwohner je Bett		1 428			
Ärzte	<u>1975:</u>	4 248	<u>1980:</u>	8 037	
Einwohner je Arzt (1 000)		16		10	
Zahnärzte		168		285	
Einwohner je Zahnarzt (1 000)		410		287	
<b>Bildungswesen</b>					
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1980:	66			
Grundschüler (1 000)	<u>1970:</u>	3 515,8	1979:	12 556,9	
Sekundarschüler (1 000)		310,1	1978:	1 223,2	
Studenten (1 000)		14,5	1981:	83,4	

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

<b>Erwerbstätigkeit</b>				
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1970:</u>	22 278	<u>1980:</u>	27 437
männlich		13 241		16 520
weiblich		9 037		10 917
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
Insgesamt	<u>1980:</u>	119	<u>1984:</u>	127
je Einwohner		100		94
Nahrungsmittelerzeugung		120		128
je Einwohner		101		94
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Hirse		6 930		7 150
Tomaten		400		600
Zuckerrohr		870	<u>1983:</u>	1 150
Naturkautschuk		47		49
Holzeinschlag (Mill. m <sup>3</sup> )	1979:	74,8		85,8
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	1978:	518,6	1982:	512,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>				
Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe (1972 = 100)				
Installierte Leistung der Kraftwerke(MW)	<u>1979:</u>	193	1983:	166
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		1 823	1982:	2 902
Gewinnung von Erdöl (Mill. b <sub>3</sub> )		6 226	<u>1983:</u>	8 786
Gewinnung von Erdgas (Mill. m <sup>3</sup> )		842,5		451,7
Erzeugung von Motorenbenzin (1 000 t)		30 050	<u>1982:</u>	15 526
Heizöl (1 000 t)		1 500		2 600
		2 100		3 300
<b>Außenhandel (Mill. US-\$)</b>				
Einfuhr	<u>1978:</u>	12 741	<u>1983:</u>	13 433
Ausfuhr		9 883		11 589
<b>Verkehr und Nachrichtenwesen</b>				
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1978:	3 523		
Pkw je 1 000 Einwohner	1970:	1,0	1980:	2,6
Fluggäste der Nigeria Airways (1 000)	1980:	1 939	<u>1983:</u>	2 221
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1975:	112		218
<b>Reiseverkehr</b>				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1970:	95,7	1976:	113,8
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	1975:	29	1980:	55
<b>Geld und Kredit</b>				
Offizieller Kurs (DM für 1 N, Verkauf)				
Devisenbestand (Mill. US-\$)	<u>Jahresende 1980:</u>	3,5955	<u>September 1984:</u>	3,9376
		9 593		974
<b>Öffentliche Finanzen</b>				
Haushalt der Bundesregierung (Mill. N)				
Einnahmen	<u>1980:</u>	15 154	<u>1985:</u>	11 238
Ausgaben		12 203		11 269
Öffentliche Schulden der Bundesregierung (Mill. N)	1979:	8 893,8	1982:	17 442,2
<b>Preise</b>				
Preisindex für die Lebenshaltung (1975 = 100)				
Insgesamt	<u>1979:</u>	186	<u>1983:</u>	328
darunter:				
Nahrungsmittel		186		336
Bekleidung		219		398
Unterkunft, Heizung, Beleuchtung		167		240
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>				
BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. N)	<u>1975:</u>	21 779	<u>1983:</u>	48 652
in Preisen von 1977 (Mill. N)		27 348		27 861
je Einwohner (N)		401		310

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder\*)

Indikator  Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1982	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten .....	2 972	117	57	490(78)	38(76)	76
Äquatorialguinea .....	.	.	44	95(77)	37	81
Äthiopien .....	1 735	76	47	3 016(78)	15	46
Algerien .....	2 433	101	57	440(81)	45(82)	94
Angola .....	2 232	83	43	322(72)	25(82)	66(72)
Benin .....	2 292	103	48	994(81)	28	65
Botsuana .....	2 070(77)	77(77)	61	328(76)	41(71)	102
Burkina Faso 2)	1 791	95	44	3 009(80)	5	20
Burundi .....	2 114	96	47	857(75)	27	32
Dschibuti .....	.	.	50	281(80)	9(78)	32
Elfenbeinküste .....	2 746	112	47	589(75)	35	76
Gabun .....	2 403(77)	89(77)	50	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia .....	2 281(77)	84(77)	36	961(80)	20	52
Ghana .....	1 964	88	55	673(79)	30(70)	69
Guinea .....	2 071	77	38	666(76)	.	33
Kamerun .....	2 439	105	53	346(80)	41(76)	107
Kenia .....	2 078	88	57	601(78)	47	109
Komoren .....	2 180(77)	81(77)	48	528(80)	.	103
Kongo .....	2 277	94	60	212(78)	.	156
Lesotho .....	2 138(77)	79(77)	53	488(77)	52	104
Liberia .....	2 390	114	54	733(79)	25	66
Libyen .....	3 459	147	57	197(79)	39(73)	123
Madagaskar .....	2 466	109	48	512(78)	50	100
Malawi .....	2 095	94	44	594(78)	.	62
Mali .....	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27
Marokko .....	2 628	110	52	771(77)	28	78
Mauretanien .....	1 941	97	45	2 328(75)	17(76) a)	33
Mauritius .....	2 557(77)	95(77)	67	352(81)	79	107
Mosambik .....	2 170	70	51	985(81)	33	90
Namibia .....	2 218(77)	82(77)	60	97(73)	.	.
Niger .....	2 327	92	45	1 669(83)	10	23
Nigeria .....	2 595	91	50	1 428(80)	34	98
Ruanda .....	2 364	88	46	640(80)	50	72
Sambia .....	2 051	93	51	383(81)	44	96
Senegal .....	2 406	100	44	853(76)	25(70)	48
Seschellen .....	.	.	70	170(82)	60(77)	95
Sierra Leone .....	2 053	89	38	858(79)	15	39
Simbabwe .....	1 793	86	56	510(80)	69	126
Somalia .....	1 952	100	39	800(79)	6	30
Sudan .....	2 101	95	47	1 196(82)	32	52
Südafrika .....	2 778	118	63	152(73)	.	105(72)
Swasiland .....	2 281(77)	84(77)	55	382(82)	55(76)	110
Tansania .....	2 051	83	52	562(81)	79(81)	102
Togo .....	2 101	95	47	738(79)	16(70)	111
Tschad .....	1 768	74	44	1 292(78)	14(77)	35
Tunesien .....	2 789	116	61	477(81)	49(82)	106
Uganda .....	1 760	83	47	636(75)	52	54
Zaire .....	2 180	94	50	322(79)	54	90
Zentralafr. Rep. .....	2 198	94	48	522(72)	33	68

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta.

a) 6 und mehr Jahre.

## 1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder\*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1982	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1983						
	%		kg/SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Land					je 1 000 Einwohner			
Ägypten .....	20	49	608	8(82)	1(83)	13(83)	41	700
Äquatorialguinea .		73	79		14(72)		3	180 <sup>a)</sup>
Äthiopien .....	49	77	30	1(82)	1(83)	3(83)	1	140
Algerien .....	6	47	735	0(80)	27(82)	30(83)	65	2 400
Angola .....	48(80)	56	135	8(75)	25(78)	5	4	8 206
Benin .....	44	45	40	8(78)	3(79)	5(79)	3	290
Botswana .....	12(79)	78			12(83)	17		920
Burkina Faso 3)	41	79	27	14(81)	3(83)	2	3	180
Burundi .....	56	82	15	1(80)	2(80)	1		240
Dschibuti .....	5(80)		769	3(75)	37(80)	16	42(80)	480 <sup>a)</sup>
Elfenbeinküste .	26	78	300	10(82)	19(82)	11(81)	41	720
Gabun .....	9(75)	75	1 965	5(81)	19(74)	21(81)	27	4 250
Gambia .....	56(74)	77	125	0(77)	10(82)	6	6	290
Ghana .....	51	48	120	1(79)	5(81)	6	1	320
Guinea .....	41	79	80		2(81)	2(81)		300
Kamerun .....	27	79	484	7(82)	7(82)	3(81)		800
Kenia .....	33	76	105	12(80)	7(82)	12(83)	4	340 <sup>b)</sup>
Komoren .....	42(79)	63	57	30(76)		4(79)		340 <sup>b)</sup>
Kongo .....	6	32	105	7(80)	11(80)	11	3	1 230
Lesotho .....	23	81			5(82)	6		470
Liberia .....	36	68	387	1(81)	1(81)	4(81)	11	470
Libyen .....	2(81)	12	2 506	0(81)	110(79)	66(80)	65	7 500
Madagaskar .....	41(81)	81	67	8(81)	4(80)	4	8	290
Malawi .....	43(80)	82	50	8(81)	2(81)	5(80)		210
Mali .....	43	85	30	23(79)	2(74)	1		150
Marokko .....	18	49	291	34(82)	24(83)	12	39	750
Mauretanien ....	29	81	168	0(75)	5(75)	3(81)		440
Mauritius .....	20(76)	27	223	26(78)	27(83)	45	86	1 150 <sup>a)</sup>
Mosambik .....	44(79)	61	115	5(77)	4(81)	5	0	210 <sup>a)</sup>
Namibia .....		46				48		1 760
Niger .....	31	86	50	2(81)	6(83)	2	1	240
Nigeria .....	22	51	204	0(79)	3(80)	2(83)	5	760
Ruanda .....	46(81)	88	23	0(78)	1(83)	1(81)		270
Sambia .....	14	65	389	1(79)	12(81)	10	12	580
Senegal .....	22	73	201	20(81)	14(80)	7	1	440
Seschellen ....	14(77)		714	1(82)	64(81)	102(81)		2 400
Sierra Leone ...	32	63	84	63(76)	8(78)	5(81)	6	380
Simbabwe .....	15	57	603	13(79)	29(82)	31	13(83)	740
Somalia .....	60(79)	78	135	1(80)	1(81)	2		250
Sudan .....	36	75	87	1(81)	2(81)	4	6	400
Südafrika .....	7(80)	28	3 204 <sup>c)</sup>	12(81)	104(83)	116(83)	71	2 450
Swasiland .....	19(76)	70			25(82)	25	3	890
Tansania .....	52	79	47	11(81)	2(81)	5	0	240
Togo .....	23	66	188	15(81)	1(83)	4(81)	4	280
Tschad .....	64(81)	81	21	8(75)	2(81)	1(79)		80 <sup>b)</sup>
Tunesien .....	15	38	607	33(81)	21(82)	30	52	1 290
Uganda .....	82(81)	79	24	0(76)	1(82)	3	6	220
Zaire .....	32(81)	73	71	3(79)	1(79)	1(81)	0	160
Zentralafr. Rep.	35	86	43	26(80)	16(83)	2	1	280

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) 1981. - b) 1982. - c) 1980.

## 2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Nigerias umfaßt eine Gesamtfläche von 923 768 km<sup>2</sup> und hat eine beachtliche West-Ost- und auch Nord-Süd-Erstreckung von rd. 1 000 km. Nigeria ist somit viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Es erstreckt sich an der Westküste Afrikas zwischen dem 4. und 14. Grad nördlicher Breite sowie dem 2. und 13. Grad östlicher Länge.

Der Naturraum Nigerias ist vielgestaltig. Es lassen sich vier Landschaftstypen unterscheiden.

- Das Nigerianische Küstentiefland sowie der Niger und sein Nebenfluß Benue mit ihren breiten Tälern gliedern den Raum. Die Küste besteht, mit Ausnahme der Felsküste im äußersten Südosten, aus Lagunen und weit aufgefächerten Flußmündungen (Nigerdelta).
- Das Nordnigerianische Plateau, eine weitwellige Rumpffläche mit einzelnen Inselbergen und Schichtstufen, erfüllt das Zentrum Nigerias, aus dem das Hochland von Batschi (um 1 200 m) herausragt.
- Im Südwesten und Südosten Nigerias erheben sich Hügelländer (Yoruba- und Udiplateau, Oban Hills und Kukuruku Hills) mit einer Höhe, die zwischen 300 bis 500 m schwankt. Diese Gebiete im Osten und Westen des unteren Niger sind relativ dicht besiedelte gerodete Waldländer mit Wanderhackbau.
- Das Nordnigerianische Plateau wird umrahmt im Nordosten von der Sokotoebene (durchschnittlich 180 bis 240 m) und im Nordwesten von der Bornuebene. Damit hat Nigeria Anteil an der Sahelzone und am Tschadbecken.

Abgesehen von einigen Zuflüssen des Tschadsees und Küstenflüssen im Süden, die zum Golf von Guinea fließen, gehört fast das gesamte Land zum Einzugsbereich des Niger. Er ist der drittgrößte Strom Afrikas und durchquert Nigeria auf einer Strecke von rd. 1 170 km.

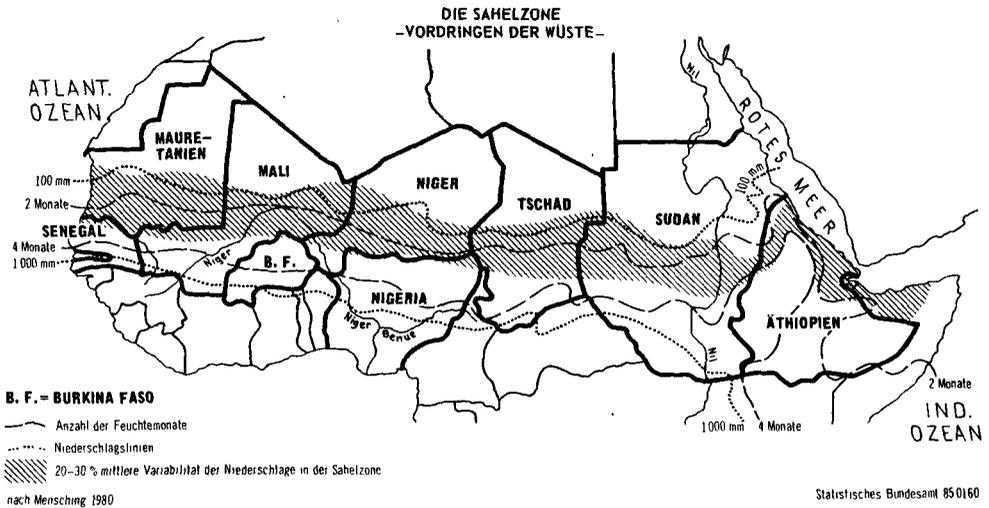
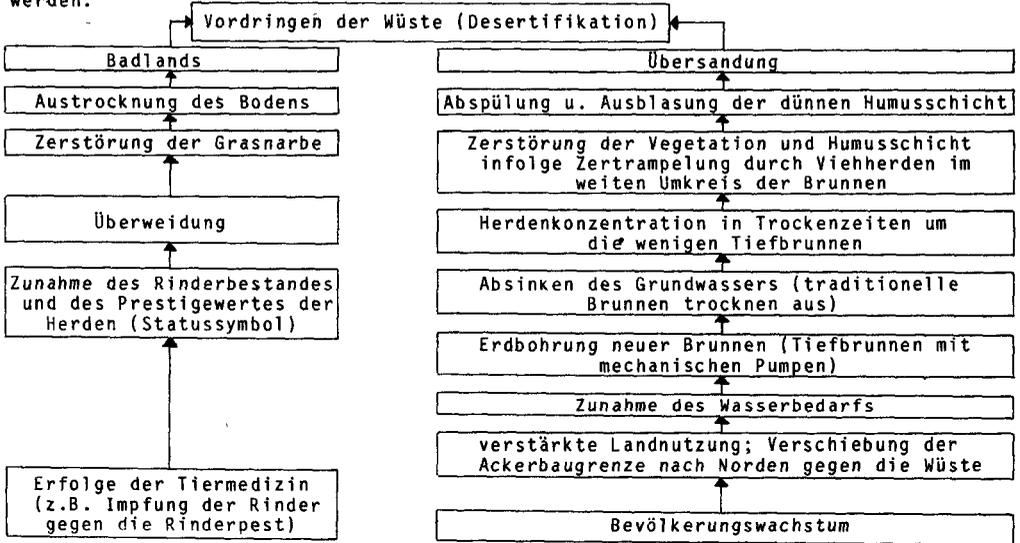
Das Klima wird durch den Wechsel von Regen- und Trockenzeiten und durch zwei Hauptströmungen bestimmt. Während tropisch-kontinentale Luftmassen als trockene Saharawinde (Harmattan) im Januar von Nordosten bis an die Küste vordringen, erreichen im Juli und August feuchtwarme äquatoriale Strömungen Nordnigeria. Die Regenmenge nimmt von Süden nach Norden stark ab.

Die Vegetation im flachen, versumpften Küstentiefland wird beherrscht vom Mangrowendickicht und tropischem Regenwald. Landeinwärts geht allmählich der Regenwald in Trockenwald über. Es schließen sich weiter nordwärts Feuchtsavanne (Akazien, Kolabäume) und Trockensavanne an.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Nigerias und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

Nigeria rägt nur randlich in die Sahelzone hinein. Als Sahel wird der Übergangsraum vom Wüstengebiet der Sahara zur Dornstrauchsavanne am Saharasüdrand bezeichnet. Die Sahelzone erstreckt sich in einem breiten Gürtel quer durch Afrika vom Atlantischen Ozean bis zum Roten Meer. Durch verstärkte Eingriffe des Menschen in den Naturraum Sahel wurde das ohnehin labile Ökosystem empfindlich gestört. Häufig ausbleibende Regenfälle haben verheerende Folgen für Mensch und Tier (Dürrekatastrophen). Die Ursachen der Entstehung weiter struktureller Notstandsgebiete sind sehr komplexer Natur und variieren von Land zu Land. Für alle Länder, die in der Sahelzone liegen, gelten jedoch allgemeine Bedingungen, die wegen der Komplexität der Prozesse durch ein vereinfachtes Wirkungsschema veranschaulicht werden.



Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

2.1 Klima \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sokoto	Kano	Jos	Jola
	13°N 5°O	12°N 9°O	10°N 9°O	9°N 12°O
Monat	351 m	467 m	1 222 m	216 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat:				
Januar .....	24,2	21,4	21,1	26,1 <sup>XII</sup>
Wärmster Monat:				
April .....	33,4	31,1	25,3	32,3
Jahr .....	28,4	26,3	22,7	28,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Schwankung

Kältester Monat:				
Januar .....	18,4 <sup>II</sup>	17,8 <sup>II</sup>	14,4	17,8 <sup>I+XII</sup>
Wärmster Monat:				
Juli .....	9,4 <sup>VIII</sup>	8,3	7,2	8,4 <sup>VII-IX</sup>
Jahr .....	14,5	14,1	11,4	12,8

Niederschlag (mm), mittlere Monatswerte

Trockenster Monat:				
Nov./Dez. bis Februar .....	0	0	2	0
Feuchtester Monat:				
Juli .....	252 <sup>VIII</sup>	312 <sup>VIII</sup>	325	211 <sup>IX</sup>
Jahr .....	734	866	1 420	985

Station Lage Seehöhe	Lagos	Benin	Port Harcourt	Calabar
	6°N 3°O	6°N 6°O	5°N 7°O	5°N 8°O
Monat	3 m	79 m	15 m	12 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat:				
Januar .....	25,3 <sup>VIII</sup>	24,5 <sup>VII</sup>	25,0 <sup>VIII</sup>	25,0 <sup>VIII</sup>
Wärmster Monat:				
April .....	28,7	27,6 <sup>VIII</sup>	27,5	27,3
Jahr .....	27,1	26,2	26,2	26,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Schwankung

Kältester Monat:				
Januar .....	7,8	11,1	10,0	9,5 <sup>II</sup>
Wärmster Monat:				
Juli .....	5,0 <sup>VII-IX</sup>	6,6 <sup>IX</sup>	6,6	6,5
Jahr .....	6,2	9,0	8,5	8,0

Niederschlag (mm), mittlere Monatswerte

Trockenster Monat:				
Nov./Dez. bis Februar .....	25 <sup>XII</sup>	15 <sup>XII</sup>	86 <sup>I</sup> a)	38 <sup>I</sup>
Feuchtester Monat:				
Juli .....	460 <sup>VI</sup>	323	764 <sup>VI</sup> a)	455
Jahr .....	1 837	2 014	2 367 <sup>a)</sup>	3 076

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Aushilfsweise Station Bonny.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

### 3 B E V Ö L K E R U N G

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und steht an zehnter Stelle der bevölkerungsreichsten Länder der Welt. Die letzte Volkszählung 1973 konnte über die Bevölkerungszahl und deren Entwicklung kein zuverlässiges Ergebnis liefern, da sich durch die Zählungsmethode ethnische Gruppen benachteiligt fühlten und Einspruch gegen die Ergebnisse erhoben haben, so daß sie von der Regierung nicht anerkannt wurden. Grundlage der Bevölkerungsfortschreibungen sind noch die Ergebnisse der Bevölkerungszählung des Jahres 1963, die vollständige Angaben über Alter und Geschlecht ermittelte, deren Ergebnisse jedoch auch angezweifelt wurden. Die nachstehend wiedergegebenen Ergebnisse sind Projektionen der Arbeitsgruppe Bevölkerung bei den Vereinten Nationen. Sie basieren auf einer jährlichen Bevölkerungszunahme von 3,2 % (andere Schätzungen unterstellen ein Bevölkerungswachstum von 3,7 %).

Zur Jahresmitte 1984 hatte Nigeria 92,04 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 100 Einwohnern/km<sup>2</sup>. Bei der Volkszählung vom 5. bis 8. November 1963 wurde eine Bevölkerungszahl von 55,67 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 60 Einwohnern/km<sup>2</sup> ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich damals aus 28,11 Mill. männlichen und 27,56 Mill. weiblichen Personen zusammen. Im Verlauf der 21 Jahre zwischen 1963 und 1984 ergibt sich eine geschätzte Zunahme der Bevölkerung um 36,37 Mill. (+ 65,3 %). Vom "National Population Bureau" in Lagos wurde die Zahl der Einwohner für Mitte 1984 mit 94 Mill. angegeben. Eine neue Volkszählung ist in nächster Zeit nicht vorgesehen.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung hat sich in den siebziger Jahren durch die verstärkte wirtschaftliche Entwicklung des Landes und der daraus resultierenden Nachfrage nach Arbeitskräften erhöht. Nach Schätzungen befanden sich 1982 über fünf Millionen ausländische Arbeitskräfte in Nigeria. Über 90 % der Ausländer waren Afrikaner aus den Nachbarländern. Unter den Nichtafrikanern sind die Libanesen und Inder die wichtigsten Bevölkerungsgruppen. Anfang 1983 erfolgte eine Ausweisung von über zwei Millionen Personen, die ohne gültige Einreisepapiere ins Land gekommen waren; bei ihnen handelte es sich meist um ungelernete Arbeitskräfte, die arbeitslos waren. Im April 1985 verfügte die Militärregierung die Ausweisung von weiteren ca. 700 000 illegal (meist aus westafrikanischen Nachbarländern) stammenden) Eingereisten.

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1975	1980	1983	1984
Gesamtbevölkerung .....	1 000	55 670 <sup>a)</sup>	67 672	80 555	89 022 <sup>b)</sup>	92 037
männlich .....	1 000	28 112	.	39 831	.	.
weiblich .....	1 000	27 558	.	40 725	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) .....	Einw. je km <sup>2</sup>	60,3	73,3	87,2	96,4	99,6

\*) Stand: Jahresmitte. Tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Angaben zugrunde.

1) 923 768 km<sup>2</sup>.

a) Ergebnisse der Volkszählung vom 5. bis 8. November. - b) Außerdem hielten sich am 1. Januar 5 000 Flüchtlinge (dar. 4 000 Tschader) im Lande auf.

Da aus der Volkszählung 1963 keine Angaben über Geburten- und Sterberaten ermittelt wurden, werden Schätzungen der Vereinten Nationen nachgewiesen, zu denen Stichprobenergebnisse und Auswertungen von Geburten- und Sterberegistern herangezogen wurden.

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner wird für den Zeitraum zwischen 1965 und 1985 mit fast unverändert 50 Geborenen je 1 000 Einwohner angegeben. Die Zahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner ging von 25 in den Jahren 1965 bis 1970 auf 17 in den Jahren 1980 bis 1985 zurück. Die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen (je 1 000 Lebendgeborene) nahm von 154 im Jahr 1965/66 auf 114 in den Jahren 1980 bis 1985 ab. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug 1982 bei der Geburt 50 Jahre.

### 3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene .....	je 1 000 Einw.	49,6	50,3	50,6	50,4
Gestorbene .....	je 1 000 Einw.	24,9	19,7	18,5	17,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	154,0 <sup>a)</sup>	.	124,0	114,0

a) 1965/66 D.

Schätzungen über die Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen liegen letztmalig für 1980 vor. Einem hohen Anteil von 58 % der Personen bis 20 Jahren steht ein geringer Anteil von 4 % der 60 Jahre und älteren Personen gegenüber. 38 % der Bevölkerung waren zwischen 20 und 60 Jahre alt.

### 3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1963 <sup>1)</sup>			1980 <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5 .....	17,2	8,5	8,7	19,7	9,9	9,8
5 - 10 .....	15,2	7,8	7,3	15,3	7,7	7,7
10 - 15 .....	10,7	5,8	4,8	12,5	6,2	6,3
15 - 20 .....	9,4	4,5	4,9	10,3	5,1	5,2
20 - 25 .....	12,4	5,7	6,8	8,4	4,2	4,3
25 - 30 .....	10,0	4,7	5,3	6,9	3,4	3,5
30 - 35 .....	7,8	3,8	4,0	5,8	2,9	2,9
35 - 40 .....	4,5	2,4	2,0	4,9	2,4	2,5
40 - 45 .....	4,3	2,4	2,0	4,1	2,0	2,1
45 - 50 .....	2,1	1,2	0,9	3,3	1,6	1,7
50 - 55 .....	2,2	1,2	1,0	2,7	1,3	1,4
55 - 60 .....	0,8	0,5	0,3	2,1	1,0	1,1
60 - 65 .....	1,4	0,8	0,6	1,5	0,7	0,8
65 - 70 .....	0,5	0,3	0,2	1,1	0,5	0,6
70 - 75 .....	0,6	0,3	0,2	0,7	0,3	0,4
75 - 80 .....	0,2	0,1	0,1	0,6	0,3	0,3
80 - 85 .....	0,3	0,2	0,2			
85 und mehr .....	0,4	0,3	0,2			

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 5. bis 8. November. - 2) Stand: Jahresmitte.

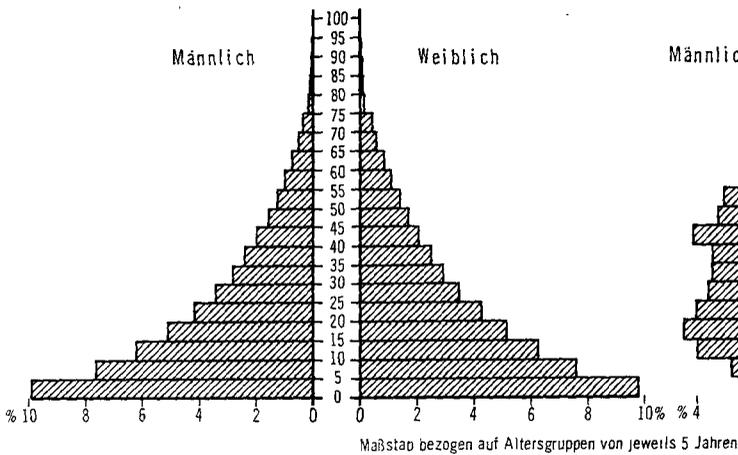
# ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG NIGERIAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

## NIGERIA

Stand: Jahresmitte<sup>1)</sup>; 84,73 Mill.

Alter von ...bis unter ... Jahren

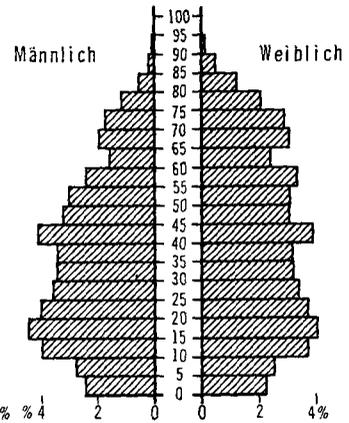


1) Schätzung zur Jahresmitte.

## BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.

Alter von ...bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 85 0598

Mit der für 1981 geschätzten durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 90 Einwohnern/km<sup>2</sup> zählt das Land zu den am dichtesten besiedelten Ländern Afrikas. Die größten Ballungsgebiete lagen, abgesehen von der städtischen Agglomeration Lagos mit 740 Einwohnern/km<sup>2</sup>, besonders im Südosten (das Bundesland Imo hatte 471 Einwohner/km<sup>2</sup>), im Südwesten sowie im Norden mit dem Bundesland Kano, das 202 Einwohner/km<sup>2</sup> hatte. Die geringste Einwohnerdichte (um 60 Einwohner/km<sup>2</sup>) hatten die mittleren Landesteile (Middle Belt).

### 3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesländern

Bundesland	Hauptort	Fläche <sup>3)</sup> km <sup>2</sup>	1963 1)	1976	1981 2)	1963	1981
			Bevölkerung 1 000			Einwohner je km <sup>2</sup>	
Lagos .....	Ikeja	3 345	1 444	2 249	2 476	431,7	740,2
Bornu .....	Maiduguri	116 400	2 997	4 149	4 541	25,7	39,0
Gongola .....	Jola	91 390	2 605	3 607	3 948	28,5	43,2
Bautschi .....	Bautschi	64 605	2 431	3 366	3 693	37,6	57,2
Ojo .....	Ibadan	37 705	5 209	7 211	7 905	138,2	209,7
Ogun .....	Abeokuta	16 762	1 551	2 536	2 353	92,5	140,4
Ondo .....	Akure	20 959	2 730	3 776	4 137	130,3	197,4
Niger .....	Minna	65 037	1 195	1 654	1 818	18,4	28,0
Sokoto .....	Sokoto	102 535	4 539	6 284	6 885	44,3	67,1
Benue .....	Makurdi	45 174	2 427	3 360	3 685	53,7	81,6
Plateau .....	Jos	58 030	2 027	2 804	3 076	34,9	53,0
Anambra .....	Enugu	17 675	3 597	4 977	5 454	203,5	308,6
Imo .....	Owerri	11 850	3 672	5 085	5 577	309,9	470,6

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

### 3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesländern

Bundesland	Hauptort	Fläche <sup>3)</sup> km <sup>2</sup>	1963 <sup>1)</sup>	1976	1981 <sup>2)</sup>	1963	1981
			Bevölkerung 1 000			Einwohner je km <sup>2</sup>	
Bendel .....	Benin	35 500	2 461	3 406	3 734	69,3	105,2
Kaduna .....	Kaduna	70 245	4 098	5 672	6 219	58,3	88,5
Cross River .....	Calabar	27 237	3 478	4 815	5 281	127,7	193,9
Kwara .....	Ilorin	66 869	1 714	2 561	2 599	25,6	38,9
Kano .....	Kano	43 285	5 775	7 985	8 760	133,4	202,4
Rivers .....	Port Harcourt	21 850	1 720	2 561	2 608	78,7	119,4

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 5. bis 8. November. - 2) Stand: Jahresanfang. - 3) Ohne das Gebiet von Abuja.

Die größte Zahl der Einwohner lebte auch 1981 noch in ländlichen Gebieten (79 %); nur 21 % der Bevölkerung wohnten in den Städten. Dieses Zahlenverhältnis hat sich seit 1965 fast nicht verändert.

### 3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land % der Gesamtbevölkerung

Stadt/Land	1965	1980	1981
In Städten .....	20,2	20,4	21,0
In Landgemeinden .....	79,8	79,6	79,0

Angaben über die Bevölkerung in ausgewählten Städten liegen letztmalig für 1979 vor. Damals hatten die Bundeshauptstadt Lagos und Ibadan, die Hauptstadt des Bundeslandes Ojo, jeweils fast eine Million Einwohner. Der Bevölkerungszuwachs zwischen 1963 und 1979 betrug in beiden Städten jeweils knapp 50 %. Außerdem gab es 1979 sieben Städte mit mehr als 200 000 Einwohner und fünf Städte zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern. Der städtische Agglomerationsraum von Lagos hatte 1982 3,7 Mill. Einwohner.

### 3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten<sup>\*)</sup> 1 000

Stadt	1963 <sup>1)</sup>	1976	1979	1982 <sup>2)</sup>
Lagos, Hauptstadt <sup>3)</sup> ..	665	921	992	3 671
Ibadan .....	627	863	936	2 100
Kano .....	295	407	441	545
Ilorin .....	209	287	311	385
Abeokuta .....	187	258	279	345
Port Harcourt .....	198	247	268	331
Kaduna .....	150	206	229	276
Maiduguri .....	140	193	209	258
Enugu .....	138	190	207	256
Benin .....	101	139	150	186
Jos .....	90	124	135	143
Sokoto .....	90	124	134	143
Calabar .....	76	127	128	.
Akure .....	71	98	106	.

\*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 5. bis 8. November. -

2) Städtische Agglomeration. - 3) Neue vorgesehene Hauptstadt Abuja (Bevölkerung 1983: ca. 100 000).

Die ethnische Struktur ist durch eine (auch im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern) besondere Vielfalt gekennzeichnet. Neuere Schätzungen gehen von 434 ethnischen Gruppen mit etwa 400 verschiedenen Sprachen aus. Eine beherrschende Stellung nehmen die Haussa/Fulbe mit einem Bevölkerungsanteil von 22 %, die Joruba mit einem Bevölkerungsanteil von 21 % und die Ibo mit einem Bevölkerungsanteil von 18 % ein. Diese drei Volksgruppen, die etwa zwei Drittel der Gesamtbevölkerung stellen, werden ergänzt durch die mehr als 400 kleineren ethnischen Volksgruppen, zu denen ein Drittel der Bevölkerung gehören. Die kleinen Völker umfassen Gruppen von 100 bis 2 Mill. Personen. Sie leben überwiegend im Middle Belt, einem Gebiet, das auf beiden Seiten des Niger- und Benue-Flusses und zwischen dem islamischen Norden und dem christianisierten Süden liegt.

### 3.7 Bevölkerung nach Stammesgruppen Prozent

Stammesgruppe	1963	1978
Haussa .....	20,9	21,5
Joruba .....	20,3	21,0
Ibo .....	16,6	18,4
Fulani .....	8,6	11,1
Sonstige 1) .....	33,6	28,0

1) Kanuri, Tiv, Edo und andere.

Größte Religionsgemeinschaft ist der Islam, zu dem sich 1973 47 % der Bevölkerung bekannten. 35 % waren Christen und 18 % Anhänger anderer Religionsgemeinschaften oder Animisten. In der Volkszählung 1952/53 wurden 44 % Moslems, 22 % Christen und 34 % Anhänger anderer Glaubens- und Religionsgemeinschaften festgestellt. Die überwiegende Mehrheit der Moslems (über 80 %) lebt in den nördlichen Landesteilen. Die christliche Bevölkerung ist im Süden mit den Schwerpunkten im Ibo-Gebiet und in Lagos konzentriert. Die Anhänger anderer Religionsgemeinschaften (überwiegend Animisten) befinden sich vorwiegend in den nord- und östlichen Landesteilen sowie im Middle-Belt.

Als Sprachen mit weiter Verbreitung haben sich Haussa, Kanuri, Joruba und Ibo durchgesetzt. Andere Sprachen mit einem größeren Verbreitungsgebiet sind Edo, Ijanus, Efek, Tio und Nope. Amtssprache ist Englisch, die jedoch im Norden des Landes von untergeordneter Bedeutung ist.

### 3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit Mill.

Konfessionsgruppe	1963 <sup>1)</sup>	1973
Moslems .....	26,3	33,2
Christen 2) .....	19,2	24,3
Sonstige 3) .....	10,2	12,9

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 5. bis 8. November. -  
2) Katholiken, Anglikaner. - 3) Überwiegend Anhänger von  
Naturreligionen.

#### 4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das Gesundheitswesen wurde in den letzten Jahren unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel weiter ausgebaut, doch ist die medizinische Versorgung noch sehr ungleichmäßig verteilt. In weiten Gebieten des Landes, besonders in ländlichen Gebieten, fehlen Ärzte und Krankenhäuser. In den städtischen Gebieten ist die Versorgung mit ärztlichen Leistungen am besten sichergestellt. Das Gesundheitswesen wird von der Bundesregierung, regionalen Körperschaften und Missionsgesellschaften unterhalten. Eine Koordinierung der Gesundheitsleistungen erfolgt durch das "National Council of Health".

Durch die Sozialversicherung, die auch Invaliden- und Altersversicherung umfaßt, besteht eine Krankenversicherung mit Mutterschaftsbeihilfe. Versicherungspflichtig sind alle Arbeitnehmer. Die Beiträge zur Sozialversicherung werden vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam getragen und vom Arbeitnehmer an den Sozialversicherungsträger (National Providential Fund) abgeführt.

Zur Verbesserung der Infrastruktur beabsichtigt die Bundesregierung, ein langfristiges Programm mit einem Investitionsvolumen von 1,2 Mrd. ₦ bis 1990 durchzuführen. Die bereitgestellten Mittel sollen vorrangig zum Ausbau der Vorsorgemedizin und Gesundheitskontrolle eingesetzt werden. Die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung als Grundlage der Gesundheitshygiene ist nur begrenzt ausgebaut und Ursache vieler Krankheiten.

Die auftretenden Krankheiten ähneln denen in anderen tropischen Ländern. Insbesondere sind Kinder von Krankheiten betroffen, die auf eine Fehlernährung zurückzuführen sind. Meldepflichtige Krankheiten werden nur unvollständig erfaßt. Stark verbreitet waren 1981 und 1982 die Masern mit jeweils mehr als 100 000 Fällen, sie konnten jedoch seit 1977 erheblich zurückgedrängt werden. Außerdem waren 1981 die Gonokokkeninfektion (68 000 Fälle), Keuchhusten (57 000 Fälle), Tuberkulose (44 000 Fälle) und Amoebiasis (44 000 Fälle) besonders verbreitet.

4.1 Registrierte ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Cholera .....	376	197	293	139	305	.
Typhoides Fieber und Paratyphus .....	586	569	400	288	492	.
Bakterielle Ruhr .....	63 133	66 097	77 023	.	.	.
Amoebiasis .....	14 750	33 683	35 978	27 597	43 069	.
Tuberkulose .....	5 214	14 292	13 587	9 877	43 866	6 446
Lepra .....	1 050	5 888	9 235	9 820	8 903	.
Diphtherie .....	42 452	455	274	165	54	1 170
Pertussis (Keuchhusten) ..	13 496	45 440	58 719	48 936	56 913	60 511
Meningokokken-Infektion ..	3 365	37 090	3 515	.	.	.
Tetanus .....	287	3 223	3 370	3 095	3 035	2 399
Akute Poliomyelitis .....	38 701	657	469	816	289	261
Varizellen (Windpocken) ..	282 807	29 980	17 238	19 261	26 384	.
Masern .....	9 185	188 727	176 468	162 071	129 671	111 968
Virushepatitis .....	6 779	9 052	4 274	.	7 450	.
Trachom .....	1 122 569	9 484	3 110	4 473	5 639	.
Malaria .....	65 084	1 411 096	1 088 863	1 171 071	.	.
Gonokokkeninfektion .....	23 623	59 794	61 138	65 914	68 087	.
Schistosomiasis (Bilharziose) .....	5 161	25 054	36 323	24 550	41 662	.
Grippe .....		3 116	1 547	.	4 721	.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

Angaben über Schutzimpfungen liegen letztmalig für das Jahr 1974 und nur für verschiedene Bundesländer vor. Die Angaben können nur als Hinweis gewertet werden, daß auch in den Folgejahren Schutzimpfungen durchgeführt worden sind.

#### 4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Tuberkulose (BCG) .....	209 <sup>a)</sup>	167 <sup>a)</sup>	.	400 <sup>a)</sup>	190 <sup>a)</sup>
Diphtherie .....	.	.	.	4 888	5 172
Pertussis (Keuchhusten) ...	.	.	.	4 888	5 172
Tetanus .....	.	.	.	4 888	5 172
Poliomyelitis .....	.	.	.	4 888	5 172
Pocken .....	13 152	5 635	5 939	4 888	5 172
Masern .....	257 <sup>b)</sup>	1 964	1 907	6 158	6 706
Gelbfieber .....	.	.	.	4 888	5 172

a) Nur die Bundesländer Lagos, Ojo, Ondo und Ogun. - b) Nur die Bundesländer Ojo, Ondo und Ogun.

Die bis 1979 vorliegenden registrierten Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen zeigen, daß sich 1979 die Zahl der Sterbefälle durch Malaria mehr als verzehnfacht hat, was möglicherweise auf eine frühere Untererfassung dieser Todesursache zurückzuführen ist. An zweiter Stelle der Todesursachen standen 1979 die Masern mit über 2 300 Fällen. Ihre Zahl hat sich gegenüber vorhergehenden Jahren mehr als verdoppelt.

#### 4.3 Registrierte Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1975	1976	1977	1978	1979
Cholera .....	1	25	10	20	4
Typhoides Fieber und Paratyphus	28	88	20	35	19
Tuberkulose .....	252	256	231	287	284
Lepra .....	12	8	6	12	17
Pertussis (Keuchhusten) .....	39	25	63	44	254
Meningokokken-Meningitis .....	446	86	835	2 151	306
Tetanus .....	399	375	383	481	610
Akute Poliomyelitis .....	1	4	4	9	1
Masern .....	552	911	1 232	938	2 348
Virushepatitis .....	49	67	29	68	57
Trachom .....	.	1	7	1	.
Malaria .....	309	349	418	444	5 121
Pneumonie .....	731	604	547	653	342
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	23	22	1	9	9
Grippe .....	2	3	9	13	.

1980 gab es 599 Allgemeine Krankenhäuser, das waren 309 mehr als 1970 (+ 107 %). Außerdem gab es 69 Fachkrankenhäuser und Fachstationen für verschiedene medizinische Fachrichtungen sowie 1 775 Gesundheitszentren. Die Gesundheitszentren liegen meist in ländlichen Gebieten und werden von Krankenpflegepersonen unter Aufsicht eines nicht ständig anwesenden Arztes geleitet. Sie haben zwischen 1970 und 1980 um 796 (+ 81 %) zugenommen.

#### 4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1972	1975	1976	1979	1980
Allgemeine Krankenhäuser .....	290	359	380	490	620	599
Fachkrankenhäuser und -stationen für						
Tuberkulose .....	6	.	4	4	4	4
Infektionskrankheiten .....	45	46	45	36	31	31
Psychiatrie .....	4	7	10	10	11	11
Gynäkologie und Geburtshilfe ..	19	21	13	14	15	15
Kinderkrankheiten .....	1	2	2	1	1	1
Lepra .....	465	970 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
Augenkrankheiten .....	1	4	.	3	4	4
Orthopädie .....	2	4	4	3	3	3
Gesundheitszentren .....	979	1 289 <sup>a)</sup>	1 520	1 819	2 107	1 775

a) 1971.

1980 gab es ca. 57 400 Betten in medizinischen Einrichtungen. Das waren 97 % mehr als 1970. 69 % der Betten standen in Allgemeinen Krankenhäusern, 20 % in Gesundheitszentren und 11 % in den Fachkrankenhäusern.

#### 4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1972	1975	1976	1979	1980
Allgemeine Krankenhäuser ...	21 899	30 916	35 043	38 229	42 556	39 838
Fachkrankenhäuser und stationen für						
Tuberkulose .....	277	280	247	247	256	256
Infektionskrankheiten ....	740	514	554	477	612	612
Psychiatrie .....	1 356	1 975	2 187	2 075	1 866	1 866
Gynäkologie und Geburtshilfe .....	893	1 054	1 169	1 279	1 397	1 397
Kinderkrankheiten .....	86	100	106	92	92	92
Lepra .....	1 013	1 293	1 066	1 294	1 365	1 365
Augenkrankheiten .....	140	143	175	277	290	240
Orthopädie .....	391	886	892	710	757	454
Gesundheitszentren .....	2 281	3 630	10 538	11 148	12 844	11 272

1980 waren über 8 000 Ärzte, 285 Zahnärzte und 864 Tierärzte tätig. Damit stand für 10 000 Einwohner ein Arzt und für 287 000 Einwohner ein Zahnarzt zur Verfügung. Der Anteil der Ausländer betrug 1979 bei den Ärzten 24 % und bei den Zahnärzten 32 %. Zwischen 1975 und 1980 hat sich die Zahl der Ärzte um 89 % und die der Zahnärzte um 70 % erhöht.

#### 4.6 Registrierte Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980
Ärzte .....	Anzahl	4 248	5 657	7 552	6 584	8 037
Ausländer .....	Anzahl	1 209	1 559	2 082	1 544	.
Einwohner je Arzt .....	1 000	16	13	10	12	10
Zahnärzte .....	Anzahl	168	213	277	269	285
Ausländer .....	Anzahl	59	64	95	87	.
Einwohner je Zahnarzt .....	1 000	410	347	276	294	287
Tierärzte .....	Anzahl	393	499	572	740	864

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

Auch das andere medizinische Personal zeigt zwischen 1975 und 1980 starke Zunahmen, insbesondere bei den Apothekern, deren Zahl von 1 482 im Jahr 1975 auf 2 816 im Jahr 1980 (+ 90 %) zugenommen hat. Die Krankenpflegepersonen erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 56 % auf knapp 28 000 Personen und die Hebammen um 46 % auf ebenfalls fast 28 000 Personen.

#### 4.7 Anderes registriertes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1977	1978	1979	1980
Apotheker .....	1 482	2 379	2 540	2 780	2 816
Krankenpflegepersonen 1) .....	17 904	20 852	22 501	24 607	27 941
Hebammen .....	19 179	21 984	23 433	25 730	27 983

1) Ohne Gemeindeschwestern.

## 5 BILDUNGSWESEN

Das Bildungswesen ist in seinem Aufbau noch stark am britischen Schulsystem ausgerichtet. Es fällt in den Verantwortungsbereich der einzelnen Bundesländer, obwohl die Zentralregierung seit Beginn der siebziger Jahre in zunehmendem Maße Einfluß auf den Bildungssektor ausübt. In den nationalen Entwicklungsplänen wird dem Bildungsbereich eine hohe Priorität eingeräumt. Neben der Entwicklung des Allgemeinen Schulwesens (Grundschulen, weiterführende Schulen) sollen auch die Hochschulen und Universitäten weiter ausgebaut werden. Auch die Erwachsenenbildung soll weiter gefördert werden, um den noch hohen Anteil der Analphabeten zu senken.

1962 lag der Anteil der Analphabeten bei 85 %, der bis 1980 auf 66 % gesenkt werden konnte. Dabei sank der Anteil der Analphabeten bei den männlichen Personen von 75 % auf 54 % und bei den weiblichen Personen von 94 % auf 77 %.

### 5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1962		1980	
	1 000	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr .....	17 980,0	84,6	26 758,6	66,0
männlich .....	7 887,0	75,0	10 801,7	54,4
weiblich .....	10 093,0	94,0	15 956,9	77,0

Durch die verstärkten Investitionen in den Entwicklungsplänen konnte die Zahl der Schulen und anderen Bildungseinrichtungen stark erhöht werden. 1970 gab es 14 900 Grundschulen, 1 155 Mittel- und höhere Schulen sowie 230 berufsbildende und lehrerbildende Anstalten einschließlich Universitäten. Bis 1978, den letztmalig für diesen Bildungsbereich vorliegenden Zahlen, nahm die Zahl der Grundschulen um 20 400 (+ 137 %), die der Mittel- und höheren Schulen um 1 094 (+ 95 %) und die der berufsbildenden Schulen, lehrerbildenden Anstalten und Universitäten um 144 (+ 63 %) zu. Insbesondere die Zahl der Universitäten hat sich von sechs im Jahre 1970 auf 23 im Jahre 1983 erhöht. Besonderes Gewicht wird beim Ausbau der Universitäten auf die Förderung der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer gelegt, um das bisherige Schwergewicht von den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern auf die Vermittlung technischen Wissens zu verlagern, das für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dringend notwendig ist.

### 5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970	1973	1976	1977	1978
Grundschulen .....	14 901	14 494	30 090	34 310	35 300
Mittel- und höhere Schulen .....	1 155	1 320	1 560	1 928	2 249
Berufsbildende Schulen .....	66	70	84	91	103
Lehrerbildende Anstalten .....	158	160	247	250	258 <sup>a)</sup>
Universitäten .....	6	6	13	13	13 <sup>b)</sup>

a) 1980: 260. - b) 1983: 23.

Angaben über die Zahl der vorhandenen Schüler bzw. Studenten liegen letztmalig fast vollständig für das Jahr 1978 vor. 1978 besuchten fast 13 Mill. Schüler die Schulen und andere Bildungseinrichtungen, das waren mehr als das Dreifache des Jahres 1970. 88 % der Schüler besuchten eine Grundschule, 9 % weiterführende Schulen und 3 % andere Ausbildungsstätten, einschließlich Universitäten.

### 5.3 Schüler bzw. Studenten 1 000

Einrichtungen	1970	1973	1977	1978	1979
Grundschulen .....	3 515,8	4 662,4	9 845,8	11 457,8	12 556,9
Schülerinnen .....	1 299,6	1 863,6	4 188,0	.	.
Mittel- und höhere Schulen .....	310,1	452,4	999,0	1 223,2	.
Schülerinnen .....	104,1	155,3	.	.	.
Berufsbildende Schulen .....	30,2	26,2 <sup>a)</sup>	39,5	45,1	57,5
Lehrerbildende Anstalten .....	32,9	123,6 <sup>a)</sup>	183,7	204,4	242,2 <sup>b)</sup>
Universitäten .....	14,5	33,0 <sup>a)</sup>	48,9	49,9	57,6 <sup>b)</sup>
Studentinnen .....	2,1	5,1 <sup>a)</sup>	.	.	.

a) 1975. - b) 1981: 83 357 Studenten.

Mit der starken Steigerung der Schülerzahlen konnte der Ausbildungsstand der Lehrkräfte für den Grundschul- und Mittelschulbereich nicht Schritt halten. Etwa 50 % der Grundschullehrer wird als nicht ausreichend qualifiziert angesehen. Daher mußten beim Ausbildungsstand der Schüler Einbußen in Kauf genommen werden. Hinzu kommt, daß die Quote der "Durchfaller" (drop-outs) sehr hoch ist und in den Erntemonaten der Schulbesuch stark zurückgeht. Das "West African School Certificate" garantiert nicht mehr, daß der Schüler fließend Englisch beherrscht. Auch das Sekundarschulsystem steht vor ähnlichen Problemen. Hier mangelt es vor allem an qualifizierten englisch-sprachigen Lehrern.

Die Angaben über die Zahl der Lehrkräfte sind sehr lückenhaft, sie liegen letztmalig für das Jahr 1979 vor. Für das Jahr 1980 und 1981 wird lediglich die Zahl der Lehrkräfte an den Universitäten nachgewiesen. 1981 gab es 7 760 Lehrkräfte an den Universitäten, deren Zahl sich seit 1970 um fast das Fünffache erhöht hat.

### 5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970	1973	1979	1980	1981
Grundschulen .....	103 152	125 780	309 597	.	.
Lehrerinnen .....	24 409	34 663	.	.	.
Mittel- und höhere Schulen .....	14 091	17 215	.	.	.
Lehrerinnen .....	2 667	3 517	.	.	.
Berufsbildende Schulen .....	845	1 017	2 619	.	.
Lehrerbildende Anstalten .....	1 856	1 863	16 440	.	.
Universitäten .....	1 350	2 800	5 748	5 475	7 759

1979 studierten von den 22 835 nigerianischen Auslandsstudenten 72 % in den Vereinigten Staaten von Amerika, 17 % in Großbritannien und Nordirland und 11 % in anderen Ländern, vor allem in Indien, Kanada und der Bundesrepublik Deutschland.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Vereinigte Staaten .....	13 510	16 220	16 360	.	15 651	.
Großbritannien u. Nordirland	4 312	4 192	3 875	4 136	4 306	.
Indien .....	67	223	852	.	.	.
Kanada .....	.	656	584	.	544 <sup>a)</sup>	533 <sup>a)</sup>
Bundesrepublik Deutschland .	448	445	428	424	.	366
Vatikanstadt .....	112	177	198	231	.	360
Italien .....	51	98	127	263	.	.
Saudi-Arabien .....	.	56	101	167	256	.
Philippinen .....	138	160	202	243	221	.
Polen .....	48	.	108	.	148	181

a) Nur an Universitäten.

## 6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung nach dem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Angaben über die Gesamtzahl der Erwerbspersonen beruhen auf Schätzungen und Projektionen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO. Diesen Nachweisungen liegen die Angaben aus der Volkszählung 1963 zugrunde. Ein genaues Bild über die Struktur der Erwerbstätigkeit kann damit nicht wiedergegeben werden.

Der Arbeitsmarkt besteht aus vier verschiedenen Bereichen: Landwirtschaft, nicht-landwirtschaftlicher Sektor (z. B. Handwerk, Handel, Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten), informeller städtischer Sektor und formeller städtischer Sektor. Im Bereich der Landwirtschaft sind die meisten Erwerbspersonen beschäftigt (über 66 %), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (18 %) sowie dem Dienstleistungsbereich einschließlich der öffentlichen Verwaltung (16 %). Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte, die aus den Industrieländern stammen, wurde für 1983 auf 50 000 geschätzt.

Zwischen 1970 und 1980 sank der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung von 41 % auf 38 %. Bei den männlichen Personen ging der Anteil von 49 % auf 46 % und bei den weiblichen Personen von 32 % auf 30 % zurück.

### 6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
Erwerbspersonen .....	1 000	22 278	24 666	27 437
männlich .....	1 000	13 241	14 752	16 520
weiblich .....	1 000	9 037	9 914	10 917
Anteil an der Gesamtbevölkerung ..	%	40,5	39,1	37,7
männlich .....	%	48,8	47,4	46,0
weiblich .....	%	32,4	31,0	29,6

\*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Den höchsten Anteil der Erwerbspersonen in ihrer Altersgruppe hatten 1980 die 45- bis 55jährigen Personen (80 %). Ihnen folgten mit Anteilen zwischen 70 % bis 80 % die Altersgruppen der 25 bis 45 Jahre und 55 bis 65 Jahre alten Personen. Auch die

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

über 65jährigen Personen hatten noch einen Anteil von 43 % an den Erwerbspersonen, der damit dem Anteil der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 15- bis 20jährigen Personen entsprach. In der Altersgruppe der zehn- bis 15jährigen Personen gab es 13 % Erwerbspersonen.

### 6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15 .....	1 184	1 151	1 094	17,7	15,2	12,6
15 - 20 .....	2 783	2 968	3 161	48,8	49,8	42,7
20 - 25 .....	3 246	3 638	4 090	67,1	66,2	65,2
25 - 45 .....	9 855	11 125	12 614	77,5	77,0	76,4
45 - 55 .....	2 873	3 233	3 661	81,9	81,2	80,4
55 - 65 .....	1 617	1 795	2 013	74,3	72,7	71,0
65 und mehr .....	719	755	805	50,4	46,7	43,0

Die nationale amtliche Statistik, von der jedoch nur Angaben bis 1980 verfügbar sind, erhebt jährlich die Zahl der abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Heimarbeiter und Mithelfende Familienangehörige; im Verarbeitenden Gewerbe nur Beschäftigte in Betrieben mit zehn und mehr Arbeitnehmern), doch beruhen die Ergebnisse auf freiwilliger Berichterstattung und sind daher unvollständig. Die Beschäftigten wichtiger Wirtschaftsbereiche wie Landwirtschaft, Handwerk und Kleinhandel werden zum großen Teil nicht erfaßt, da sie in Klein- oder Kleinstbetrieben arbeiten, die nicht in die Erhebungen einbezogen sind. In der Landwirtschaft handelt es sich oftmals auch nur um Saison- oder Teilzeitbeschäftigung.

1980 wurden 295 000 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und 226 000 Beschäftigte im Bereich Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen nachgewiesen.

### 6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen

1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1975	1977	1978	1979	1980
Bergbau					
Kohlenbergbau .....	3,1	3,6	.	.	.
Erzbergbau 1) .....	56,4	33,2	.	41,6	.
Verarbeitendes Gewerbe 2) .....	244,2	324,4	305,5	.	295,0
darunter:					
Ernährungsgewerbe .....	46,5	49,8	47,4	.	44,0
Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung .....	10,5	18,9	16,2	.	26,9
Textilgewerbe .....	59,4	77,5	84,8	.	65,7
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln .....	21,5	28,8	21,5	.	19,6
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfäl- tigung .....	17,5	19,7	15,3	.	19,5
Chemische Industrie .....	12,9	21,1	20,7	.	23,3
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren .....	16,5	23,3	21,2	.	17,9
Verkehr 3) .....	30,1	31,7	35,5	33,0	.
Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen .....	133,9	159,6	187,7	195,9	225,6

1) Jahresdurchschnitt. - 2) In Betrieben mit zehn Beschäftigten und mehr. -  
3) Stand: 31. März. Staatliche Eisenbahngesellschaft.

In den größeren Städten herrscht seit einigen Jahren, besonders unter den ungelerten Kräften, eine zunehmende Arbeitslosigkeit. In den Großstädten sollen 8 % bis 14 % der Erwerbsspersonen arbeitslos sein. 1983 wurden 525 000 registrierte Arbeitslose nachgewiesen. Davon gehörten 72 % den unteren Lohnstufen an und 28 % waren Schulabgänger. Die Zahl der tatsächlichen Arbeitslosen dürfte jedoch um ein Vielfaches höher als die der registrierten Arbeitslosen sein. Einem Überangebot ungelerner Arbeitskräfte steht ein Mangel an Facharbeitern gegenüber, der in der Vergangenheit durch ausländische Arbeitskräfte verringert wurde.

Die Arbeitslosenquote wurde für 1981 mit durchschnittlich 4,4 % der Erwerbsspersonen angegeben.

#### 6.4 Arbeitsmarktdaten

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983
Registrierte Arbeitslose .....	256,6	238,4	339,2	525,5
untere Lohnstufen .....	202,5	188,4	251,1	377,0
Schulabgänger .....	54,1	49,9	88,1	148,6
Offene Stellen (untere Lohnstufen) .....	34,9	58,2	47,6	46,4

Für 1983/84 wurden 154 Fälle von Streiks und Aussperrungen registriert, das waren weniger als die Hälfte des Jahres 1975/78. An den Streiks und Aussperrungen waren 817 000 Arbeitnehmer beteiligt, dabei ergaben sich 7,27 Mill. verlorene Arbeitstage.

#### 6.5 Streiks und Aussperrungen<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Fälle .....	Anzahl	394	185	225	240	154
Beteiligte Arbeitnehmer 1)	1 000	214,6	141,7	359,4	1 140,9	816,8
Verlorene Arbeitstage .....	1 000	469,2	1 453,9	2 617,1	9 188,5	7 268,4

\*) Berichtszeitraum: April/März.

1) Nur direkt beteiligte Arbeitnehmer.

Trotz der seit den siebziger Jahren erfolgten strukturellen Veränderung, insbesondere durch die Erdölindustrie, stellt die Landwirtschaft weiterhin die wichtigste Existenzgrundlage für einen Großteil der Bevölkerung dar. Fast zwei Drittel der Erwerbspersonen beziehen den überwiegenden Teil ihres Lebensunterhaltes aus landwirtschaftlicher Tätigkeit. Zum Bruttoinlandsprodukt trug die Landwirtschaft 1983 noch 26 % (1960: 65 %) bei. Der Anteil der Agrarprodukte an den Ausfuhrerlösen ging in den letzten Jahren stark zurück. Das bisher schwache Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion soll durch erhebliche staatliche Förderung beschleunigt werden.

Das Ziel der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln soll vor allem durch die Förderung der Kleinbauern, die gegenwärtig über 90 % der Nahrungsmittel erzeugen, erreicht werden. Im Bundesland Kaduna wird ein landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm, das 430 000 Kleinbauern umfaßt, durch Bereitstellung von Beratung, Saatgut, Maschinen und Pflanzenschutz durchgeführt. 1982 waren 9 000 Schlepper im Einsatz, das waren 900 (11 %) mehr als 1978.

Es besteht eine überwiegend kleinbäuerliche Struktur, in der Betriebe mit einer Größe bis 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche vorherrschend sind. In den sechziger Jahren entstanden mit ausländischem Kapital Palmöl- und Kautschukplantagen, die etwa 1 % der bebauten landwirtschaftlichen Nutzfläche umfassen. Das Bodenrecht beruht überwiegend auf Gemeineigentum mit individuellen Nutzungsrechten. Im Nordosten und Nordwesten des Landes sowie im mittleren Landesteil (Middle-Belt) blieb die Bedeutung der Marktproduktion in der Landwirtschaft gering. Im Südwesten und Südosten befinden sich die wichtigsten Gebiete für die Produktion von Exportfrüchten wie Kakao, Kautschuk, Palmöl und Palmkernen. In den nördlichen Landesteilen der Savannenzone werden auch Baumwolle und Erdnüsse produziert und im Einzugsbereich der städtischen Zentren kommerzialisierte Landwirtschaft mit dem Einsatz von Lohnarbeit betrieben.

Über die Hälfte der Landesfläche ist landwirtschaftlich nutzbar, von der etwa die Hälfte dem Anbau von landwirtschaftlichen Früchten und der Anlage von Dauerkulturen dient. Etwa ein knappes Viertel der Landesfläche nehmen Wiesen und Weiden, zu denen auch extensiv als Weideland genutzte Savanne rechnet, ein.

Die Regierung bemüht sich verstärkt um eine Erhöhung und Verbesserung der Produktivität der landwirtschaftlichen Erzeugung. Das staatliche Ankaufsystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse, das durch staatliche Vermarktungsgesellschaften (Marketing-Boards) gekennzeichnet ist, wurde grundlegend reorganisiert. Auch Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse und den Einsatz moderner landwirtschaftlicher Geräte sowie Förderung der Düngemittel- und Saatgutnutzung wurden in Gang gesetzt. Als weitere Fördermaßnahmen werden dazu Steuer- und Zollerleichterungen für den Import von Landmaschinen und Futtermitteln gewährt.

## 7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1978	1980	1982
Ackerland .....	27 730	27 850	27 900
Dauerkulturen .....	2 520	2 535	2 535
Dauerwiesen und -weiden 1) ....	20 850	20 900	20 900
Waldfläche .....	15 500	14 900	14 300
Sonstige Fläche .....	25 777	26 192	26 742
Bewässerte Fläche .....	20	30	30

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Der Verbrauch von Handelsdüngern hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht. Insbesondere die Anwendung stickstoffhaltiger Düngemittel nahm bis 1982/83 überproportional zu. Auch die Anwendung phosphorhaltiger Düngemittel zeigt bis 1981/82 erhebliche Zunahmen. Insgesamt nahm der Verbrauch von Handelsdüngern zwischen 1978/79 und 1982/83 um mehr als das Zweieinhalbfache zu. Der Düngemittelbedarf wird auf 1,5 Mill. t jährlich geschätzt. Die vorhandene Düngemittelfabrik in Kaduna produziert 50 000 t jährlich und soll auf 100 000 t jährliche Produktion erweitert werden. Außerdem wird ein Düngemittelwerk mit einer Jahreskapazität von 0,7 Mill. t in Onne im Bundesland Rivers gebaut.

Die Preissubvention für Düngemittel wurde 1983 um 25 % gekürzt; nach Ablauf von fünf Jahren sollen keine Subventionen mehr gezahlt werden.

## 7.2 Verbrauch von Handelsdünger \*)

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig .....	35,0	62,4	92,2	96,7	102,0
Phosphathaltig .....	22,9	30,9	56,2	79,5	57,0
Kalihaltig .....	13,5	15,0	25,5	37,0	40,0

\*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Auf der Basis 1974/76 D = 100 erhöhte sich der Index für die gesamte landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsmittelerzeugung bis 1984 auf 127 und 128. Berechnet man den Index unter Einbeziehung der Bevölkerungsentwicklung, so ergibt sich ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner auf jeweils 94.

## 7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	119	123	130	117	127
je Einwohner .....	100	100	102	89	94
Nahrungsmittelerzeugung .....	120	124	130	118	128
je Einwohner .....	101	101	103	90	94

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

Die für den Eigenbedarf wichtigsten Anbauprodukte sind Jams und Kassawa (Maniok), die die Hauptnahrungsmittel darstellen. Außerdem werden Sorghum, Hirse, Mais, Süßkartoffeln, Bohnen und einige Gemüse- und Obstarten angebaut. Reis, Bananen und Paradiesfeigen (eine besondere Bananenart) dienen ebenfalls der Selbstversorgung.

Das Hauptanbaugebiet für Erdnüsse liegt im nördlichen Landesteil; das Land gehört zu den wichtigsten Erdnußerzeugern in der Welt und liegt in der Spitzengruppe der sechs größten Produzenten. Jedoch unterliegen die jährlichen Ernteergebnisse beträchtlichen Schwankungen. Schwerpunkt des Kakaoanbaus ist die Westregion. Die Kautschukerzeugung konzentriert sich in der Mittelwestregion; die bedeutendste Kautschukplantage befindet sich jedoch nördlich der Hafenstadt Calabar mit einer Größe von 14 000 ha, die von der "Cross-River-Estates"/CDC bewirtschaftet wird. In den vergangenen Jahren wurde der Anbau von Baumwolle, Sesam, Zuckerrohr, Reis, Sojabohnen, Tabak und Zitrusfrüchten erheblich ausgeweitet. Eine Zuckerfabrik mit einer Jahreskapazität von 100 000 t wird im Bundesland Niger gebaut.

#### 7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen .....	1 000 t	24	25	30	32	.
Reis .....	1 000 t	1 090	1 125	1 250	850	1 200
Mais .....	1 000 t	1 550	1 580	1 650	1 600	1 790
Hirse .....	1 000 t	6 930	6 880	7 125	4 960	7 150
Sorghum .....	1 000 t	3 800	3 700	3 850	2 660	3 860
Kartoffeln .....	1 000 t	35	35	38	42	.
Süßkartoffeln .....	1 000 t	240	240	250	260	.
Maniok .....	Mill. t	11,0	11,0	11,7	10,0	.
Jams .....	Mill. t	.	17,5	18,5	16,6	.
Taro .....	1 000 t	.	2 000	1 850	1 600	.
Erdnüsse in Schalen .....	1 000 t	570	608	610	450	.
Sesamsamen .....	1 000 t	73	73	75	75	.
Baumwollsamens .....	1 000 t	60	57	40	30	.
Kokosnüsse .....	1 000 t	90	90	90	90	.
Palmkerne .....	1 000 t	345	350	355	360	.
Tomaten .....	1 000 t	400	450	500	550	600
Chillies .....	1 000 t	630	635	650	695	.
Zuckerrohr .....	1 000 t	870	900	1 180	1 150	.
Kochbananen .....	1 000 t	.	1 360	1 395	1 420	.
Kaffee, grün .....	1 000 t	3	3	3	3	.
Kakaobohnen .....	1 000 t	155	181	160	150	.
Tabak .....	1 000 t	15	15	15	15	.
Rohbaumwolle, entkörnt .....	1 000 t	30	27	21	20	.
Naturkautschuk .....	1 000 t	46,6	48,5	45,5	49,0	12,5 <sup>a)</sup>

a) 1. Vierteljahr.

Die Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse in dt/ha unterliegen jährlichen Ernteschwankungen. Durchschnittlich hohe Ernteerträge wurden im Jahr 1982 erreicht, während im Jahr 1983 bei den meisten Erzeugnissen Ertragsrückgänge zu verzeichnen waren. Für 1984 liegen nur für wenige Erzeugnisse Ertragsangaben vor, bei denen die Ertragshöhe des Jahres 1982 erreicht wird.

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen .....	16,6	25,0	30,0	22,9	.
Reis .....	19,8	18,8	19,8	14,2	20,0
Mais .....	9,1	9,1	9,2	8,5	9,1
Sorghum .....	6,3	6,2	6,5	4,7	6,6
Kartoffeln .....	140	140	141	140	.
Süßkartoffeln .....	130	130	131	130	.
Maniok .....	91,7	91,7	93,6	86,5	.
Jams .....	.	117	119	111	.
Taro .....	.	60,6	56,1	48,5	.
Erdnüsse in Schalen .....	9,5	10,1	10,2	7,5	.
Tomaten .....	105	113	111	115	120
Chillies .....	91,3	90,7	86,7	90,3	.
Zuckerrohr .....	544	500	590	523	.

Die Angaben über den Viehbestand ergeben sich aus den Ergebnissen der Viehsteuererhebung, z. T. beruhen sie auch auf unsicheren Schätzungen. Die Rinderhaltung ist fast ausschließlich auf die von der Tsetsefliege freien Gebiete im Norden beschränkt. Die Herden gehören überwiegend den nomadisch lebenden Fulbe, die z. T. auch Tiere anderer Stämme halten und auf der Suche nach Weidegründen häufig in benachbarte Länder wechseln. Da die Herden vielfach mehr Wert- als Ertragsobjekt ihrer Besitzer sind, ist die Produktivität der Viehhaltung oft gering. Neben Schafen und Ziegen, die überall vorkommen, ist regional die Zucht von Pferden, Eseln, Schweinen und Kamelen von Bedeutung. In den letzten Jahren wurde die Geflügelhaltung ausgeweitet. Ein nationales Programm zur Bekämpfung der Tsetsefliege und anderer Insekten wurde in bestimmten Viehhaltungsgebieten durchgeführt, insbesondere um Rinderrassen aus Großbritannien und Kenia anzusiedeln. 1983 ist die Rinderzucht durch eine Rinderpestepidemie schwer geschädigt worden, von der die nördlichen Bundesländer besonders betroffen waren.

1983 wurden über 12 Mill. Rinder, von denen 10 % Milchkühe waren, 13 Mill. Schafe, 26 Mill. Ziegen und 1,3 Mill. Schweine gehalten. Außerdem gab es 150 Mill. Hühner. Die Zahl der Pferde ist mit 250 000 und die der Esel (700 000) verhältnismäßig gering. Die Zahl der Rinder blieb zwischen 1980 und 1983 fast unverändert; Zunahmen zeigten die Schweine (+ 18 %), Schafe (+ 10 %), Ziegen (+ 6 %) und Hühner (+ 25 %).

7.6 Viehbestand<sup>\*)</sup>

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde .....	1 000	250	250	250	250	.
Esel .....	1 000	700	700	700	700	.
Rinder .....	Mill.	12,3	12,5	12,6	12,3	11,8
Milchkühe .....	Mill.	1,2	1,3	1,3	1,2	.
Kamele .....	1 000	17	17	18	18	.
Schweine .....	1 000	1 100	1 150	1 220	1 300	1 300
Schafe .....	Mill.	11,7	12,0	12,4	12,9	12,8
Ziegen .....	Mill.	24,5	25,0	25,6	26,0	26,0
Hühner .....	Mill.	120	130	140	150	150

\*) Stand: 30. September.

Die steigende Bevölkerungszahl verbunden mit einer erhöhten Kaufkraft und Verstädterung führte zu einem gestiegenen Fleischverbrauch. Normalerweise beträgt der Proteinbedarf 65 g pro Tag und Person, davon sind aber im Landesdurchschnitt nur etwa 15 g verfügbar. Der Bevölkerung steht meist nur Frischfleisch vom offenen Markt zur Verfügung. Die Fleischtechnologie und handwerkliche Fleischverarbeitung haben jedoch in den letzten Jahren größere Fortschritte gemacht. Einer der größten Verarbeiter von Fleisch ist die "UAC-Food-Division", die in Fabriken in Ijora und Apapa Frischfleisch, Schinken und Wurst herstellt.

Die Entwicklung in den letzten Jahren hat zu einer Ausweitung der Hühnerfarmen geführt, die überwiegend als kleine Familienbetriebe geführt werden. Hühnerfleisch ist eine preiswerte Alternative zu dem teurer werdenden Rindfleisch. Der Hühnerfleischverbrauch wächst jährlich um 15 %. Mit einem Verbrauch von 3,6 Kilogramm Hühnerfleisch pro Kopf und Jahr liegt der Verbrauch noch wesentlich unter dem der Bundesrepublik Deutschland (20 kg je Kopf/Jahr) und dem der USA (29 kg je Kopf/Jahr).

#### 7.7 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber .....	1 960	1 985	2 000	1 835	1 800
Schweine .....	950	978	1 037	1 100	1 100
Schafe und Lämmer .....	3 640	3 750	3 870	4 000	} 14 550
Ziegen .....	9 950	10 200	10 500	10 800	

Die Entwicklung ausgewählter tierischer Erzeugnisse in den Jahren 1980 bis 1983 zeigt eine stärkere Produktionszunahme bei den Hühnereiern (+ 32 %). Bei den anderen Produkten ergeben sich Zunahmen zwischen 9 % und 14 %. Abnahmen zeigen sich bei der Rind- und Kalbfleischerzeugung und bei der Erzeugung von Rinderhäuten (jeweils - 7 %).

#### 7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch .....	251	254	256	235	225
Schweinefleisch .....	42	43	46	48	48
Hammel- und Lammfleisch .....	40	41	43	44	} 178
Ziegenfleisch .....	126	130	133	137	
Geflügelfleisch .....	231	231	248	262	250
Kuhmilch .....	357	363	365	357	.
Hühnereier .....	178	199	228	235	.
Rinderhäute, frisch .....	39,2	39,7	40,0	36,7	.
Schaffelle, frisch .....	7,3	7,5	7,7	8,0	.
Ziegenfelle, frisch .....	19,9	20,4	21,0	21,6	.

Etwa ein Sechstel der Landfläche ist mit Wald bedeckt. Das Land war eines der wichtigsten Ausfuhrländer Afrikas für Edelhölzer. Die Holzausfuhren gingen jedoch infolge des hohen Inlandverbrauchs und einer verstärkten Weiterverarbeitung allmählich zurück. Nur ein Teil der bewaldeten Flächen (etwa 1,9 Mill. ha) sind für dau-

erde forstwirtschaftliche Nutzung geeignet. Die Wälder in der Savannenregion sind landwirtschaftliches Reserveland und dienen vorwiegend der Brennholzgewinnung für den lokalen Verbrauch. Die kommerziell verwertbaren Holzbestände befinden sich in der Zone des tropischen Regenwaldes, hauptsächlich in verkehrsgünstigen Gebieten der West- und Mittelwestregion.

1983 wurden 85,8 Mill. m<sup>3</sup> Holz eingeschlagen, das waren 15 % mehr als 1979. Von der Gesamteinschlagsmenge waren 91 % Brennholz und Holz für Holzkohle und 9 % Nutzholz.

7.9 Holzeinschlag  
Mill. m<sup>3</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	74,8	78,3	80,7	83,2	85,8
Laubholz .....	68,6	71,9	74,1	76,3	.
Nutzholz .....	6,1	7,4	7,4	7,4	7,4
Brennholz und Holz für Holz- kohle .....	68,7	70,9	73,3	75,8	78,4

Die Fischerei besitzt reiche Fanggründe an der Küste und in den Binnengewässern. Sie kann aber den Nahrungsverbrauch an Fischwaren nicht decken, der 1983 920 000 t erreicht haben soll. 1980 wurden 300 000 t Fisch importiert, davon 60 000 t als Fischkonserven. Stockfisch aus Norwegen und Island ist eine hochwertige Ware, die fast reines Protein darstellen und in die Ernährung vieler Familien Eingang gefunden hat. Auch wird auf dem Lande mit Bündeln von Stockfisch die Bezahlung des Brautpreises vorgenommen.

Die eigene Hochseefischerei soll weiter vergrößert werden, dazu ist auch ein Entwicklungsprogramm für die Fischindustrie vorgesehen. Neben der Hochseefischerei soll auch die Süßwasserfischerei durch Anlage von Fischteichen ausgebaut werden.

1984 gab es 79 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 16 469 BRT. Seit 1980 hat sich die Zahl der Schiffe mehr als verdoppelt und die Tonnage mehr als verdreifacht. Die Seefischerei wird von 13 Gesellschaften durchgeführt.

7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe .....	Anzahl	7	20	34	72	79
Tonnage .....	BRT	870	2 918	4 590	15 299	16 469

\*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Die handwerkliche Küstenfischerei ist noch nicht sehr entwickelt, ihr fehlt es an Kühlmöglichkeiten und geeignetem Verpackungsmaterial, um die Ware vor Verderben und Verschmutzung zu schützen. Kleinere Firmen beliefern den Handel mit geräuchertem Fisch.

1982 wurden 512 000 t Fisch gefangen, davon waren 63 % Seefische, 32 % Süßwasserfische und 5 % Brackwasserfische und Krustentiere. Über 90 % der Fangmenge stammten aus Fängen der handwerklichen Küstenfischerei.

7.11 Fangmengen der Fischerei

1 000 t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt .....	518,6	535,4	479,6	496,2	512,0
Süßwasserfische.....	197,4	207,6	162,4	157,5	162,1
Brackwasserfische .....	48,6	52,0	24,8	25,6	26,4
Seefische .....	270,7	273,9	290,5	311,1	319,9
Krustentiere .....	1,9	1,9	1,9	2,0	3,5

## 8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt/BIP in den letzten Jahren ständig verringert. 1983 belief sich sein Anteil am BIP zu Faktorkosten auf 34,3 % gegenüber 41,1 % im Jahre 1981.

Wichtigster Bereich im Produzierenden Gewerbe ist der Bergbau. Das Land ist reich an Bodenschätzen, die noch nicht systematisch erforscht sind. Von überragender Bedeutung sind die Erdölvorkommen, die vor allem im Südosten und Südwesten im Bereich des Nigerdeltas angetroffen werden. Weitere Vorkommen wurden im Hinterland der Küste und auf dem vorgelagerten Festlandssockel entdeckt.

Das Verarbeitende Gewerbe, das zu rd. 6 % zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt, ist noch weitgehend auf den Import von Rohstoffen und Ersatzteilen angewiesen. Der bedeutendste Zweig des Verarbeitenden Gewerbes ist die Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Auf der Basis 1972 = 100 stieg der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe bis 1979 auf 193, um dann bis zum Jahr 1983 auf 166 zurückzugehen. An der Entwicklung des Gesamtindex waren die verschiedenen Bereiche unterschiedlich beteiligt. Der Index für die Energiewirtschaft stieg bis 1983 auf 368, der Index für den Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) ging auf 68 zurück, und der Index für das Verarbeitende Gewerbe erreichte im Jahr 1982 seinen Höchstwert mit 446 und ging bis 1983 auf 354 zurück. Sehr starke Indexsteigerungen wurden im Verarbeitenden Gewerbe bei der Montage von Kraftfahrzeugen erreicht.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe  
1972 = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	193	191	186	188	166
Energiewirtschaft .....	233	272	325	349	368
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	126	113	79	70	68
Verarbeitendes Gewerbe .....	328	345	395	446	354
darunter:					
Verarbeitung von Zucker ....	169	99	93	79	70
Herstellung von Bier .....	311	605	497	509	464
Herstellung von alkohol- freien Getränken .....	434	514	819	1 006	868
Herstellung von Baumwollge- webe .....	184	257	213	259	132
Herstellung von Schuhen ....	129	162	158	318	.
Herstellung von Farben und Lacken .....	275	315	472	474	286
Herstellung von Seife und Waschmitteln .....	326	449	471	467	345
Herstellung von Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräten	241	218	352	70	29
Montage von Kraftfahrzeugen	1 139	2 808	1 728	5 463	2 954

Die Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom ist Aufgabe der staatlichen Energiegesellschaft (National Electric Power Authority/NEPA). Die wichtigsten Elektrizitätswerke sind das Wasserkraftwerk am Nigerstausee bei Kaindschi (760 MW) und das Wasserkraftwerk bei Dschebba (90 MW), das auf eine Endkapazität von 540 MW ausgebaut werden soll. Bedeutende Wärmekraftwerke, die mit Gas und Öl betrieben werden, befinden sich bei Sapele (696 MW; geplante Endkapazität 1 020 MW), Ughelli (312 MW) und Afam (246 MW; geplante Endkapazität 640 MW). Um den weiteren Energieverbrauch, der in einigen Jahren auf das Fünf- bis Sechsfache steigen soll, befriedigen zu können, ist der Bau von drei neuen Wasserkraftwerken bei Makurdi, Mambila und Zungur mit Kapazitäten von 1 100 MW bis 1 800 MW bis zum Jahr 1988 geplant. Unter der Annahme, daß sich die Ölreserven möglicherweise erschöpfen können, wird auch die Aufmerksamkeit der Kernenergie zugewendet und der Bau eines Kernkraftwerkes erwogen. An der Universität Ife werden dazu Untersuchungen angestellt.

Das Überlandleitungsnetz umfaßt 3 440 km 330-kV-Leitungen und 3 800 km 132-kV-Leitungen. Der Aufbau eines Verbundnetzes soll vordringlich betrieben werden, da die Energieverteilung teilweise noch unzulänglich ist. Die ungenügende Energieversorgung führte bei den Abnehmern zur Aufstellung von stand-by-Dieselmotoren, deren Gesamtkapazität auf 2 300 MW geschätzt wird.

1983 wurden von der gesamten Elektrizitätserzeugung 76 % in Wärmekraftwerken und 24 % in Wasserkraftwerken erzeugt. Der Elektrizitätsverbrauch entfiel zu 52 % auf die Haushalte, zu 38 % auf die Industrie und zu 10 % auf den Bereich Handel sowie die Straßenbeleuchtung.

#### 8.2 Daten der Energiewirtschaft<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Installierte Leistung der Kraftwerke .....	MW	1 823	2 231	2 430	2 902	.
Elektrizitätserzeugung ....	Mill. kWh	6 226	7 140	7 777	8 532	8 786
Wasserkraftwerke .....	Mill. kWh	3 136	2 754	2 315	2 419	2 099
Wärmekraftwerke .....	Mill. kWh	3 089	4 387	5 462	6 112	6 687
Elektrizitätsverbrauch ....	Mill. kWh	4 030	4 703	5 621	6 047	6 372
Industrie .....	Mill. kWh	1 404	1 749	2 151	2 284	2 402
Handel und Straßenbeleuchtung .....	Mill. kWh	683	825	747	657	666
Haushalte .....	Mill. kWh	1 944	2 130	2 724	3 106	3 304

\*) In Werken für die öffentliche Versorgung.

Die wichtigsten Bergbauerzeugnisse sind Erdöl und Erdgas. In der Welterdölförderung stand Nigeria 1983 auf dem 11. Rang; unter den afrikanischen Förderländern nimmt es den 1. Rang (2. Rang: Libyen) ein. Die Erdölwirtschaft hat einen Anteil von rund einem Drittel am Bruttoinlandprodukt; ca. 90 % der Deviseneinnahmen stammen aus dem Erdöllexport. Die Erdölreserven betragen rd. 2,4 Mrd. t und sollen für die nächsten 20 bis 25 Jahre ausreichen. Die Erdölsuche wird verstärkt fortgesetzt, insbesondere im off-shore-Bereich der Küste, aber auch in den Bundesländern Ogun und Ondo. An der Erdölförderung sind 11 ausländische Firmen beteiligt, bei denen die

"Nigerian National Petroleum Corporation"/NNPC jeweils die Kapitalmehrheit hält (bei Shell 80 %). Das geförderte Öl wird zum großen Teil unverarbeitet als Rohöl exportiert; rd. 80 % gehen nach Westeuropa (Großbritannien, Frankreich, Niederlande).

Durch das Überangebot an Rohöl auf dem Weltmarkt sank die Ölproduktion zwischen 1979 und 1983 erheblich. 1983 wurden nur noch 452 Mill. bl. gefördert, das waren 54 % der Fördermenge des Jahres 1979.

Ölverarbeitungsraffinerien befinden sich in Warri, Port Harcourt und Kaduna. Sie sind durch 2 893 km Rohrleitungen für Rohöl und Raffinerieprodukte untereinander und mit wichtigen Verbrauchszentren sowie dem Erdölexporthafen Bonny verbunden. Der Inlandsverbrauch an Mineralölprodukten erreichte 1981 etwa 8,8 Mill. t (rd. 1,2 Mill. bl.), der zu 41 % auf Motorenbenzin, 26 % auf Dieselöl, 15 % auf Kerosin, 11 % auf leichtes und schweres Heizöl und 7 % auf andere Mineralölprodukte entfiel.

Das frei austretende oder mit der Erdölförderung anfallende Erdgas ist zur zweitwichtigsten Energiequelle geworden. Die nachgewiesenen Erdgasreserven belaufen sich auf 2,1 Mrd. m<sup>3</sup>, die potentiellen Reserven werden auf 11 bis 17 Mrd. m<sup>3</sup> geschätzt. Etwa 18 % des austretenden Gases werden für die Stromerzeugung genutzt. Der überwiegende Teil des austretenden Gases wird weiterhin abgefackelt, da die Rückführung des Gases in Endspeicher technisch und wirtschaftlich sehr aufwendig ist. Es besteht jedoch ein Verbot des Abfackelns, das die Ölgesellschaften zu verstärkten Investitionen auf diesem Gebiet zwingt.

1982 wurden 235 Mill. m<sup>3</sup> Erdgas vorwiegend von der Elektrizitätsgesellschaft in den Kraftwerken Sapele, Afam und Ughelli verwertet. Außerdem besteht ein Projekt zum Bau einer Gasverflüssigungsanlage und es wird die Möglichkeit einer Gaspipeline nach Algerien und Tanger mit Weiterführung in die EG-Länder untersucht, deren Gesamtkosten auf 10 bis 14 Mrd. US-\$ geschätzt werden. Auch die Versorgung der Wohnungen mit Hausgas und Zuleitungen für kleine Industrieunternehmen sind beabsichtigt. Nach Fertigstellung einer Gas-Pipeline von Escravos nach Lagos sollen das Wärmekraftwerk Lagos-Egbin und die an der Trasse gelegenen Industriebetriebe mit Erdgas versorgt werden.

Die Kohleförderung hat für die Energieversorgung nur noch untergeordnete Bedeutung. Sie erreichte Ende der fünfziger Jahre mit 900 000 t im Jahr ihren Höhepunkt. Seitdem ging die Kohleförderung bis auf 54 000 t im Jahr 1983 zurück. Die Kohlereserven werden auf 270 bis 980 Mill. t, überwiegend in Lagerstätten im Südosten des Landes, geschätzt. Die Kohleförderung und die Vermarktung erfolgen über die staatliche "Nigerian Coal Corporation"NCC. Die Steinkohle wird in den Wärmekraftwerken, in Zementfabriken und zum Export verwendet; für die Stahlindustrie ist sie nicht geeignet. 1982 wurden umfangreiche Braunkohlevorkommen von ca. 100 Mill. t unweit von Benin-City entdeckt.

Von den anderen Bergbauprodukten ist Zinnerz besonders bedeutsam, dessen Abbau jedoch seit Jahren rückläufig ist. Weiterhin sind Vorkommen von Kolumbit (= Mischkristalle verschiedener Mineralien), Blei, Zink, Gold, Wolfram und Eisenerz festgestellt worden. In den nächsten Jahren sollen Explorationen nach Uran aufgenommen werden. Für die Bauwirtschaft haben Kalk-, Ton- und Kaolinlager Bedeutung.

### 8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Steinkohle .....	1 000 t	172,1	176,0	104,2	57,0	53,6
Kassiterit (Zinnstein; 78,6 % Sn-Inhalt) ....	t	3 824	3 550	3 172	2 429	1 964
Kolumbit .....	t	568	553	377	169	113
Marmor .....	t	1 031	.	3 735	3 308	1 563 <sup>a)</sup>
Erdöl .....	Mill. bl. 1)	842,5	755,0	534,6	470,6	451,7
Erdgas .....	Mill. m3	30 050	24 551	17 348	15 526	5 440 <sup>a)</sup>
Tonerde .....	1 000 t	35,0	57,9	44,3	21,6	8,3 <sup>a)</sup>
Kalkstein .....	1 000 t	2 064	2 518	1 509	1 510	1 866

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

a) 1. Halbjahr.

Das Verarbeitende Gewerbe umfaßt neben wenigen größeren Industriebetrieben eine Vielzahl von Klein- und Familienunternehmen des traditionellen Handwerks, die statistisch nur ungenügend erfaßt werden.

Größere Betriebe sind chemische Fabriken, Brauereien, Textilfabriken, Sägewerke und Zementfabriken sowie Fabriken zur Herstellung von Metallwaren, Druckereien und Kraftfahrzeugmontagewerke. Eine Kunstdüngerfabrik entsteht in Port Harcourt, die für den hohen Energiebedarf bei ihrer Produktion das vorhandene Erdgas nutzen soll. In Ajaokuta wird ein Eisen- und Stahlwerk gebaut, außerdem ist die Errichtung von Walzwerken vorgesehen. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie verfügt über Palmöl- und Erdnußmühlen, Baumwollentkörnungsanlagen, Schlachthäuser, Getreidemühlen, Zuckerfabriken sowie Abfüllanlagen für alkoholfreie Getränke und Zigarettenfabriken.

Kleingewerbliche Unternehmen sind neben dem produzierenden Handwerk vor allem Bäckereien, Getreidemühlen, Tischlereien, Reparatur- und Baubetriebe. Die Metallverarbeitung ist bereits stärker diversifiziert; hergestellt werden Aluminiumbleche und Haushaltswaren sowie Draht- und Kleiseisenwaren.

Seit 1959 werden Autos aus importierten Fertigteilen im Lande montiert. 1984 bestanden sieben Zweigwerke bedeutender Automobilhersteller, die Pkws und Lkws montierten. Ein weiterer Ausbau der Kfz-Zulieferindustrie ist vorgesehen. Ca. 10 % der Bestandteile eines Wagens wurden 1984 im Lande gefertigt; bis 1990 ist ein Inlandsanteil von 90 % vorgesehen. 37 Betriebe der Kfz-Zulieferindustrie stellen u.a. Batterien, Reifen, Kabel, Gummiteile, Polstersitze, Karosserieteile sowie Windschutz- und Fensterscheiben her. Ein Stanzwerk für Autokarosseriebleche ist geplant.

Sechs Unternehmen mit 15 000 Arbeitern montieren Motorräder. Die Gesamtkapazität liegt bei 600 000 Stück jährlich. Außerdem stellen vier Unternehmen Fahrräder her. Der Markt für Fahrräder beträgt jährlich etwa 400 000 Stück.

Angaben über die Zahl der verarbeitenden Gewerbebetriebe liegen letztmalig für 1978 vor. Damals gab es 1 075 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, das waren 53 % mehr als 1970.

#### 8.4 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Wirtschaftszweig	1970	1975	1976	1977	1978
Insgesamt .....	704	1 246	1 269	1 418	1 075
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	171	294	317	331	213
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Herstellung von Schuhen	98	173	154	163	133
Spinnerei, Weberei .....	40	68	59	57	49
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln .....	125	276	281	293	208
Druckerei, Vervielfältigung .....	67	98	97	99	68
Chemische Industrie .....	41	54	63	68	67
Herstellung von Gummiwaren .....	33	33	32	34	26
Herstellung von EBM-Waren 1) ....	63	116	111	131	114

\*) Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten.

1) Eisen-, Blech- und Metallwaren.

a) Einschl. Mineralöl- und Kohlenerzeugnisse.

Die Produkte der Mineralölverarbeitung, wie Motorenbenzin, Petroleum und Heizöl zeigen zwischen 1979 und 1982 Produktionssteigerungen zwischen 56 % und 73 %. Geringere Produktionszunahmen hatten die Laubschnittholzproduktion, die Zucker-erzeugung sowie die Butter-, Käse- und Palmölproduktion. Produktionsabnahmen waren im gleichen Zeitraum bei der Zinnherstellung sowie Furnier- und Sperrholz-erzeugung festzustellen.

#### 8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

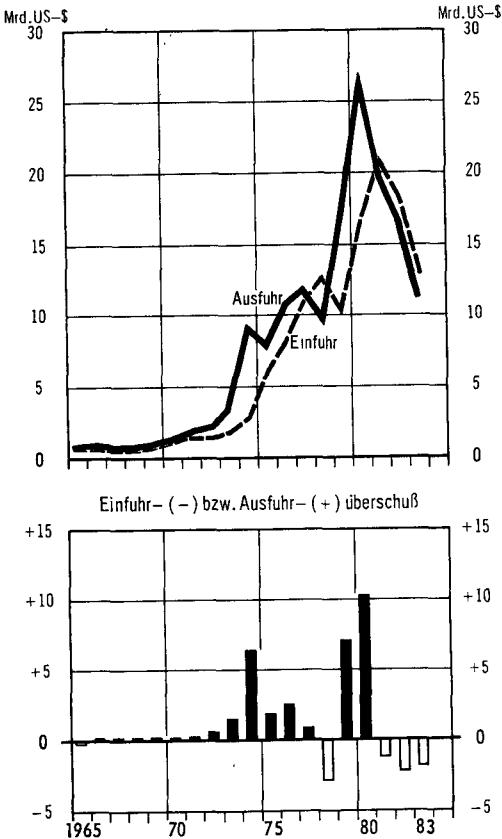
Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Motorenbenzin .....	1 000 t	1 500	2 400	2 500	2 600	.
Petroleum (Kerosin) .....	1 000 t	530	840	865	880	.
Heizöl, leicht .....	1 000 t	1 200	1 700	1 800	1 900	.
Heizöl, schwer .....	1 000 t	900	1 200	1 300	1 400	.
Zement .....	1 000 t	1 656	1 716	1 800	.	.
Zinn .....	t	2 856	2 976	2 484	1 680	1 404
Kühlschränke .....	1 000	.	101	117	134	.
Laubschnittholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	1 999	2 691	2 691	2 691	.
Furnierholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	127	113	113	113	.
Sperrholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	86	65	65	65	.
Papier und Pappe .....	1 000 m <sup>3</sup>	18	18	18	18	.
Zucker, zentrifugiert .....	1 000 t	41	46	34	50	55
Kakaobutter (Ausfuhr) .....	t	8 204	8 085	8 100	.	.
Kakaopulver (Ausfuhr) .....	t	3 160	8 325	5 660	.	.
Butter .....	t	7 763	8 093	8 235	8 307	8 113
Käse .....	t	6 209	6 473	6 586	6 644	6 489
Palmöl .....	1 000 t	650	675	675	700	710
Kopra .....	1 000 t	10	10	10	10	10
Zigaretten .....	Mrd. St	11,4	11,1	10,2	.	.

Der Bereich der Bauwirtschaft, für den keine statistischen Angaben verfügbar sind, ist noch wenig leistungsfähig, viele Großbauvorhaben, besonders im Straßen- und Brückenbau, werden durch ausländische Firmen ausgeführt. An größeren Bauvorhaben sollen in nächster Zeit 400 000 neue Wohnungen und die Infrastruktur für die geplante neue Hauptstadt Abuja gebaut werden. Die Zementindustrie, von deren sieben Fabriken z.Z. nur noch zwei arbeiten, konnte die für 1984 auf 7,0 Mill. t Zement geschätzte Nachfrage nur zu etwa einem Drittel befriedigen. Im April 1984 wurden noch 113 000 Arbeitskräfte in der Bauwirtschaft beschäftigt (1980: 330 000 Arbeitskräfte).

Informationen über den Außenhandel Nigerias liefern die nigerianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Nigerias zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Nigeria. Die Daten der nigerianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-nigerianischen Außenhandel können voneinander abweichen, was durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet ist.

Die Außenhandelsdaten der nigerianischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).

AUSSENHANDEL NIGERIAS  
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0599

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich (1978 und 1979) in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware (1978 und 1979), in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Nigeria als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des nigerianischen Außenhandels erreichte 1980 nach einem kontinuierlichen Anwachsen einen Umfang von 43,2 Mrd. US-\$, was einem Anstieg auf annähernd das Doppelte des Wertes von 1978 entspricht. In den Jahren von 1981 bis 1983 schrumpfte der Wertumfang deutlich und lag 1983 mit 25,0 Mrd. US-\$ rd. 40 % niedriger als 1980. Die Handelsbilanz wies in den Berichtsjahren nach 1980, wie auch 1978, eine negative Bilanz auf. 1983 betrug der Einfuhrüberschuß 1,8 Mrd. US-\$ und lag damit um knapp 15 % unter dem Vorjahreswert. Der höchste Ausfuhrüberschuß wurde 1980 mit 10,3 Mrd. US-\$ verzeichnet. Die Einfuhren, die sich von 1978 bis 1981 hauptsächlich aufgrund eines durch vermehrte Investitionen gestiegenen Güterbedarfs um rd. zwei Drittel auf 20,9 Mrd. US-\$ erhöhten, reduzierten sich in den beiden darauffolgenden Jahren drastisch. 1983 wurden dabei nur noch 64 % des Importwertes von 1981 erreicht. In erster Linie war diese Abnahme in den von der Regierung im Jahr 1982 verfügten und 1983 verschärften Maßnahmen zur Importdrosselung sowie in dem Rückgang der Binnenmarktnachfrage, vor allem bei Kapital- und Investitionsgütern, aufgrund des durch die erheblich zurückgegangenen Einnahmen aus dem Erdölexport entstandenen Devisenmangels begründet. Bei den Ausfuhren ist seit 1981 eine deutlich rückläufige Tendenz zu beobachten, die bis 1983 eine Abnahme der Exporterlöse um zusammen 57 % zur Folge hatte. Ursache hierfür war der aufgrund des Weltüberangebots an Erdöl seit Mitte 1981 anhaltende Rückgang bei den Erdölausfuhren und dem daraus resultierenden Preisverfall.

#### 9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr .....	12 741	10 259	16 465	20 898	18 703	13 433
Ausfuhr .....	9 883	17 338	26 763	19 739	16 559	11 589
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 2 858	+ 7 079	+ 10 298	- 1 159	- 2 144	- 1 844
Mill. M						
Einfuhr .....	8 141	6 173	8 988	12 920	12 566	9 723
Ausfuhr .....	6 325	10 400	14 640	11 892	11 145	8 427
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 1 816	+ 4 227	+ 5 652	- 1 028	- 1 421	- 1 296

Über die nach einzelnen Waren bzw. Warengruppen gegliederten Einfuhren Nigerias liegen nur Daten bis 1981 vor. Hauptsächlich bestanden die Einfuhren aus Maschinen und Fahrzeugen, bearbeiteten Waren sowie Nahrungsmitteln. Der nach erheblichen Zunahmen ab 1982 einsetzende Rückgang der Importwerte setzte sich 1983 infolge der Devisenknappheit verstärkt fort. Am stärksten betroffen davon waren u.a. Investitionsgüter. Die 1984 nach vorliegenden Angaben wiederum stark reduzierten Einfuhren waren in erster Linie beschränkt auf Rohmaterialien und Ersatzteile für bestehende Industrien, Nahrungsmittel sowie chemische Erzeugnisse.

## 9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	701,8	1 157,8	1 617,9	1 583,7	1 631,3	1 998,7
Fleisch und Fleischwaren .....	26,0	42,0	80,5	90,4	100,0	103,1
Molkereierzeugnisse und Eier ...	105,3	156,9	183,6	227,5	283,5	263,9
Fisch, frisch .....	75,3	38,2	71,5	100,9	.	.
Fischzubereitungen u. Konserven	47,5	83,5	149,9	138,9	.	.
Getreide u. Getreideerzeugnisse	236,7	489,1	630,6	602,4	637,3	858,3
Zucker und Zuckerwaren .....	127,7	197,0	278,7	294,4	463,4	530,7
Rohstoffe .....	125,5	121,6	170,4	195,1	299,9	265,6
Speise- und Industriesalz .....	36,1	26,3	47,7	72,1	.	.
Mineralische Brennstoffe .....	279,1	199,2	245,8	235,0	401,9	476,2
Erdöldestillationserzeugnisse ..	277,9	197,5	243,1	202,9	.	.
Tierische und pflanzliche Öle						
und Fette .....	39,4	72,8	127,2	162,9	128,6	141,7
Pflanzliche Öle .....	21,0	50,6	97,2	129,3	155,4	172,4
Chemische Erzeugnisse .....	632,5	772,2	1 002,3	1 075,9	1 221,8	1 304,5
Farbstoffe und Gerbstoffe .....	91,0	108,5	126,9	151,3	.	.
Medizinische und pharmazeutische						
Erzeugnisse .....	170,8	204,0	253,6	221,0	.	.
Chemische Düngemittel .....	32,6	20,8	8,9	52,0	74,5	79,5
Kunststoffe, Kunstharze usw. ...	84,9	131,7	157,9	203,5	.	.
Bearbeitete Waren .....	1 807,4	2 443,3	2 946,6	2 398,8	3 456,3	3 553,6
Kautschukwaren, a.n.g. 1) .....	93,4	105,5	256,7	189,7	.	.
Papier und Pappe .....	157,2	183,6	178,5	143,6	.	.
Garne aus Spinnstoffen .....	164,1	193,6	272,1	264,7	.	.
Zement, auch gefärbt .....	115,4	279,0	289,1	269,6	.	.
Eisen und Stahl .....	598,9	737,1	709,5	585,6	.	.
Metallwaren .....	320,1	465,6	607,1	470,4	.	.
Maschinen und Fahrzeuge .....	3 896,5	5 247,8	5 578,2	3 992,0	7 571,2	8 476,3
Nichtelektrische Maschinen .....	1 415,8	1 876,0	2 026,2	1 379,0	.	.
Elektrische Maschinen, Apparate,						
Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	723,1	1 117,0	1 674,1	1 063,7	.	.
Kraftfahrzeuge .....	1 511,1	1 879,0	1 536,7	1 330,0	.	.
Sonstige bearbeitete Waren .....	592,7	790,7	977,3	581,4	1 109,2	1 109,6
Bekleidung .....	127,3	160,8	157,1	62,6	.	.
Feinmechanische und optische						
Erzeugnisse .....	131,2	171,0	270,7	142,8	.	.

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Gesamtausfuhr Nigerias erreichte 1983 mit 11,6 Mrd. US-\$ den niedrigsten Stand seit 1978; sie ist stark abhängig von der Höhe der Erdölexporte, die durch die Preis- und Mengenpolitik der OPEC sowie die Weltmarktnachfrage beeinflusst wird. Auch 1983 war Erdöl mit einem Anteil von 88 % am Gesamtausfuhrwert das Hauptausfuhrprodukt und damit der wichtigste Devisenbringer des Landes. Die Exporterlöse für Erdöl, die sich in den Jahren von 1978 bis 1980 von 9,0 Mrd. US-\$ auf 24,5 Mrd. US-\$ erhöhten, gingen in den folgenden Jahren infolge der Preis- und Nachfrageschwäche auf den internationalen Rohölmärkten drastisch zurück. Sie erreichten 1983 mit 10,1 Mrd. US-\$ nur noch 41 % des Wertes von 1980. 1984 haben die Erdölexporte, vor allem aufgrund der gebesserten Weltwirtschaftslage, wieder zugenommen. Von geringer Bedeutung war 1983 die Ausfuhr von Kakao, deren Exportwert in den letzten Jahren stark rückläufig waren.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel .....	694,8	519,3	636,2	.	.	.
Kakaobohnen und Bruch ....	633,8	437,7	500,9	227,4	181,3	281,9
Kakaobutter und Kakaomasse	42,1	30,0	36,2	24,4	.	.
Palmnüsse und Palmkerne ..	28,9	23,0	21,0	16,0	.	.
Rohkautschuk .....	19,7	21,7	21,6	31,0	.	.
Mineralische Brennstoffe ...	8 999,7	15 562,8	24 920,9	.	.	.
Erdöl, roh und getoppt ...	8 961,1	15 516,5	24 521,9	17 161,6	12 847,4	10 146,5
Zinn .....	14,7	18,0	17,9	17,3	.	.

Wichtigster Handelspartner Nigerias war 1983, wie schon in den Vorjahren, die Gruppe der EG-Länder mit einem Gesamtaustauschvolumen von 10,6 Mrd. US-\$, was einem Anteil von 42,5 % am gesamten nigerianischen Außenhandel entspricht. Sowohl bei den Bezugs- als auch bei den Absatzländern standen die EG-Länder an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner Nigerias. Von den 1983 aus Nigeria importierten Waren stammten ein Drittel aus den EG-Ländern, darunter jeweils 30 % aus Großbritannien und Nordirland und knapp ein Viertel aus Frankreich. Die wichtigsten außereuropäischen Bezugsländer waren die Vereinigten Staaten (7,1 % der Gesamteinfuhren) sowie Japan (4,7 %). Die Einfuhren haben 1982 und 1983 infolge der Devisenknappheit stark abgenommen.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern  
Mill. US-\$

Bezugsland	1978	1979	1980 <sup>1)</sup>	1981 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup>	1983 <sup>1)</sup>
EG-Länder .....	7 556,5	5 736,2	9 241,0	9 817,0	7 353,0	4 422,0
Bundesrepublik						
Deutschland .....	1 962,3	1 667,2	2 010,0	2 382,0	1 680,0	782,0
Großbritannien und						
Nordirland .....	2 794,9	1 783,6	3 079,0	3 163,0	2 373,0	1 332,0
Frankreich .....	947,0	880,4	1 483,0	1 865,0	1 396,0	999,0
Italien .....	859,6	589,6	752,0	958,0	754,0	516,0
Niederlande .....	527,7	474,3	1 027,0	676,0	611,0	357,0
Belgien u. Luxemburg	257,0	186,2	660,0	507,0	330,0	264,0
Spanien .....	251,2	211,9	299,0	286,0	266,0	277,0
Vereinigte Staaten ...	1 353,6	1 095,1	1 265,0	1 675,0	1 424,0	950,0
Brasilien .....	179,3	200,6	299,0	847,0	269,0	215,0
Japan .....	1 364,8	1 113,3	1 651,0	2 368,0	1 329,0	626,0
Hongkong .....	241,7	209,4	411,0	463,0	327,0	152,0

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Die Ausfuhrungen Nigerias in die EG-Länder erreichten 1983 mit 6,2 Mrd. US-\$ 53,7 % des Gesamtexportes. 29 % bzw. 27 % der Ausfuhrungen in die EG-Länder waren jeweils für Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Wichtigstes außereuropäisches Absatzland waren die Vereinigten Staaten (30,5 %). Die EG-Länder und die Vereinigten Staaten nahmen 1982 zusammen rd. 80 % der nigerianischen Eedölexporte ab. Die Ausfuhrungen in die Staatshandelsländer waren gering.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern

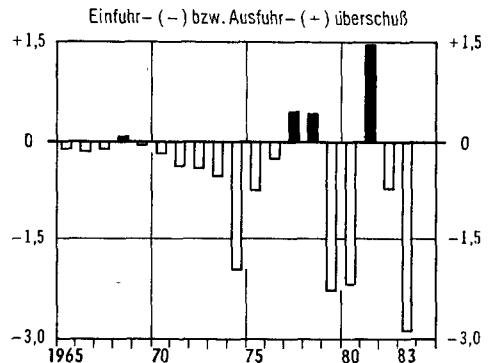
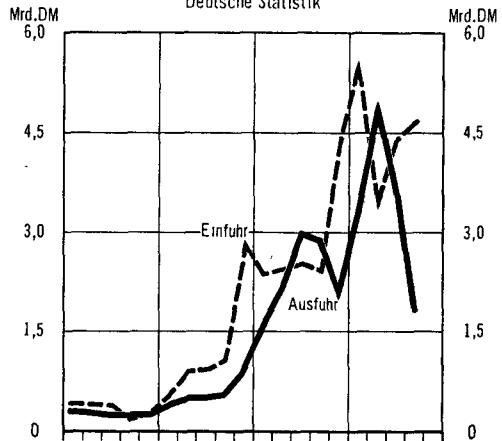
Mill. US-\$

Absatzland	1978	1979	1980 <sup>1)</sup>	1981 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup>	1983 <sup>1)</sup>
EG-Länder .....	4 307,3	6 478,2	9 856,0	5 573,0	5 797,0	6 224,0
Bundesrepublik Deutschland ..	1 009,6	1 273,7	2 756,0	1 421,0	1 651,0	1 656,0
Frankreich .....	981,8	1 245,9	2 728,0	1 443,0	1 688,0	1 779,0
Italien .....	311,2	628,0	859,0	736,0	749,0	1 150,0
Niederlande .....	1 286,4	2 237,8	2 639,0	1 366,0	609,0	665,0
Großbritannien und Nordirland	656,0	986,9	320,0	173,0	559,0	537,0
Belgien u. Luxemburg .....	35,6	87,7	394,0	280,0	474,0	356,0
Spanien .....	53,1	71,5	235,0	479,0	209,0	236,0
Portugal .....	0,0	20,8	155,0	210,0	207,0	190,0
Schweden .....	73,0	123,1	514,0	351,0	354,0	187,0
Vereinigte Staaten .....	4 098,2	7 224,8	10 471,0	8 686,0	6 612,0	3 530,0
Westindien .....	637,0	2 045,0	2 045,0	2 045,0	1 738,0	1 564,0
Niederländische Antillen .....	434,8	523,2	1 303,0	1 303,0	1 303,0	1 303,0

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Das Gesamtaustauschvolumen des deutsch-nigerianischen Außenhandels ist von 1978 bis 1980 um zwei Drittel auf einen Gesamtwert von 8,8 Mrd. DM angewachsen, in den darauffolgenden Jahren jedoch auf 6,5 Mrd. DM geschrumpft. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten in den Jahren 1982 und 1983 eine negative Bilanz, d. h. der Wert der deutschen Importe aus Nigeria war höher als der Wert deutscher Exporte. Der Importüberschuß erhöhte sich 1983 mit einem Wert von 2,9 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr erheblich (1982: 0,7 Mrd. DM). Zu dieser Entwicklung beigetragen haben die drastischen nigerianischen Importbeschränkungen, die zu einer Abnahme der deutschen Exporte nach Nigeria um rd. 50 % 1983 gegenüber dem Vorjahr führten. Das Verhältnis Einfuhren aus Nigeria/Ausfuhren nach Nigeria betrug 1983 rd. 2,5 : 1. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Nigeria 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland auf dem 22., bei der Einfuhr auf dem 16., bei der Ausfuhr auf dem 38. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT NIGERIA  
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0600

## 9.6 Entwicklung des deutsch-nigerianischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Nigeria als Herstellungsland) ...	1 229	2 377	3 033	1 563	1 816	1 822
Ausfuhr (Nigeria als Verbrauchsland) .....	1 430	1 144	1 827	2 165	1 527	710
Ausfuhr- (+) bzw. Ein- fuhrüberschuß (-) ...	+ 201	- 1 232	- 1 207	+ 603	- 289	- 1 112
Mill. DM						
Einfuhr (Nigeria als Herstellungsland) ...	2 450	4 354	5 513	3 451	4 411	4 677
Ausfuhr (Nigeria als Verbrauchsland) .....	2 873	2 081	3 320	4 904	3 681	1 804
Ausfuhr- (+) bzw. Ein- fuhrüberschuß (-) ...	+ 423	- 2 272	- 2 193	+ 1 454	- 730	- 2 873

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1983 Waren im Gesamtwert von 4,7 Mrd. DM (1982: 4,4 Mrd. DM) aus Nigeria. Mit 95,4 % des Gesamtexportwertes hatten dabei, wie in den Vorjahren, Erdöl und Erdölerzeugnisse den ganz überwiegenden Anteil. Gering war die Einfuhr von Kakao, Futtermitteln (ausgenommen Getreide) sowie NE-Metallen und metallurgischen Erzen.

### 9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nigeria nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	37 691	85 525	28 273	68 973	49 812	128 831
Futtermittel (ausge- nommen Getreide) ....	7 384	16 326	5 401	13 033	3 448	8 698
Metallurgische Erze u. Metallabfälle ....	3 611	8 377	1 123	2 725	2 555	6 556
Erdöl, Erdölerzeug- nisse u. verwandte Waren .....	1 492 203	3 291 872	1 764 264	4 285 291	1 739 460	4 464 130
Organische Chemikalien	537	1 204	1 076	2 698	1 984	5 019
NE-Metalle .....	2 313	5 071	1 825	4 386	2 934	7 712

Die deutschen Ausfuhrungen nach Nigeria erreichten 1983 mit 1,8 Mrd. DM (1982: 3,7 Mrd. DM) den niedrigsten Stand des Berichtszeitraumes. Hauptausfuhrgüter waren 1983 Maschinen (22,0 %), Straßenfahrzeuge und andere Beförderungsmittel (13,7 %) sowie chemische Erzeugnisse (einschließlich medizinisch-pharmazeutischer Produkte, Kunst- und Farbstoffen 10,3 %). Generell haben sich die Ausfuhrwerte 1983 gegenüber 1981 und 1982 infolge der von Nigeria erlassenen Maßnahmen zur Importdrosselung drastisch reduziert.

## 9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nigeria nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier .....	55 380	125 124	56 425	136 158	14 580	37 672
Zucker, Zuckerwaren und Honig.....	70 691	160 607	45 951	109 129	25 344	64 661
Fette pflanzliche Öle Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben .....	67 617	153 165	81 525	196 846	39 049	98 053
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	41 749	94 727	33 769	82 231	19 578	50 761
Kunststoffe, Zello- loseäther, -ester ...	47 653	107 786	36 163	87 207	17 986	45 598
Waren aus minerali- schen Stoffen, a.n.g. 1) .....	46 595	105 279	41 307	99 879	34 737	88 644
Eisen und Stahl .....	29 056	65 664	28 320	68 555	16 273	41 201
Metallwaren, a.n.g. 1)	98 245	222 149	65 891	158 096	22 820	58 094
Waren für vollständige Fabrikationsanlagen Kap. 84-87 .....	76 355	171 701	63 857	153 971	28 715	72 353
Kraftmaschinen und -ausrüstungen .....	120 096	271 486	95 857	230 904	48 359	120 007
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke ....	51 128	114 717	61 911	149 745	18 763	47 728
Maschinen für ver- schiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon .....	194 681	437 859	109 539	263 600	32 879	82 898
Geräte für Nachrich- tenteknik; Fernseh- und Rundfunkgeräte ..	149 971	338 979	128 243	308 900	39 762	100 758
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon .....	33 768	77 342	38 172	92 829	38 055	95 809
Straßenfahrzeuge .....	63 921	144 966	62 486	151 580	27 352	69 147
Andere Beförderungs- mittel .....	314 169	707 876	174 008	416 853	78 410	202 186
	15 222	34 776	35 505	84 635	17 578	44 952

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Verkehrsnetz ist, vor allem im Süden des Landes, gut ausgebaut, obwohl einzelne Landesteile noch kaum erschlossen sind.

Die gesamte Streckenlänge der Eisenbahn umfaßte 3 523 km (Angabe für 1978). Die wichtigsten Strecken führen von Lagos über Ibadan und Kano bis Nguru (1 357 km) und von Port Harcourt über Enugu und Kafanchan nach Maiduguri (1 516 km). Die Eisenbahnen werden von der staatlichen "Nigerian Railway Corporation"/NRC betrieben. Geplant ist eine Eisenbahnverbindung zwischen den östlichen und westlichen Landesteilen über Onitscha. Außerdem wird angestrebt, die Kapazität der bestehenden Strecken durch Ergänzung des Wagenparks und Umstellung auf Dieselbetrieb besser zu nutzen. Die geplante Umstellung der Eisenbahn von der vorhandenen Schmalspur auf die Normalspur konnte bisher nicht vorgenommen werden. Lagos soll eine "Metrobahn" erhalten, deren erste Trasse 28 km umfassen soll, die über Viadukte geführt wird und bis 1986 zur Fertigstellung vorgesehen ist.

Angaben über den Fahrzeugbestand liegen letztmalig für 1978 vor. 1978 gab es 5 738 Güterwagen, 515 Personenwagen und 355 Lokomotiven, von denen 61 % mit Dampf und 39 % mit Dieselkraftstoff betrieben wurden.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1974	1975	1978
Lokomotiven .....	291	290	355
Dampf- .....	133	130	217
Diesel- .....	158	160	138
Personenwagen .....	301	424	515
Güterwagen .....	5 860	6 180	5 738

1983 wurden 12,77 Mill. Fahrgäste und 1,65 Mill. t Fracht befördert. Zwischen 1975 und 1983 nahm die Beförderungsleistung bei den Fahrgästen um 113 % zu, die Frachtbeförderung ging im gleichen Zeitraum um 76 % zurück.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fahrgäste .....	1 000	5 988	10 855	9 973	11 753	12 773
Fracht .....	1 000 t	6 987	1 620	2 116	2 163	1 650
Personenkilometer .....	Mill.	1 032	1 533	1 880	2 053	.
Nettotonnenkilometer ....	Mill.	1 035	.	.	.	.

Wichtigster Verkehrsträger ist die Straße. Der Ausbau des Straßennetzes wurde seit 1975 stark vorangetrieben, vor allem durch Verbesserung vorhandener Trassen. Die meisten Orte und größeren Siedlungen sind inzwischen durch asphaltierte oder Allwetterstraßen miteinander verbunden. Den Rahmen des Straßennetzes bilden die Bundesstraßen und die seit 1975 entstandenen Autobahnen, die alle wichtigen Städte untereinander verbinden. Einen der Schwerpunkte des verkehrstechnischen Ausbaues bildet die Hauptstadt Lagos, die durch drei Brücken mit dem Festland verbunden wurde und eine Ringstraße und ein Schnellstraßensystem erhielt.

Der Überlandverkehr ist noch durch den Mangel an Brücken behindert; Fährverbindungen über die größeren Flußläufe müssen vielfach die noch fehlenden Straßenbrücken ersetzen.

1980 gab es fast 108 000 km Straßen, von den 28 % befestigte Straßen waren. Insgesamt nahm die Straßenlänge zwischen 1970 und 1980 um 22 % zu, der Umfang der befestigten Straßen hat sich im gleichen Zeitraum fast verdoppelt. 1980 gab es mehr als 78 000 km regionale Straßen oder Straßen 2. Ordnung einschließlich der anderen Straßen. 1979 wurde die 833 km lange Strecke des auf 6 300 km angelegten Transafrican-Highway fertiggestellt.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten\*)  
km

Straßenart	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt .....	88 904	101 795	106 115	106 875	107 990
befestigte Straßen .....	15 291	30 335	25 255	25 757	30 021
Autobahnen .....	-	-	115	115	115
Haupt- oder Nationalstraßen ..	20 820	27 958	29 300	29 500	29 625
Regionale oder Straßen					
2. Kategorie .....	1 084	15 924	16 400	16 700	17 815
Andere Straßen .....	67 000	57 913	60 300	60 560	60 435

\*) Stand: Jahresende.

1980 gab es mehr als 215 000 Pkws. Damit standen 2,6 Pkw je 1 000 Einwohner zur Verfügung. Zwischen 1970 und 1980 hat sich die Zahl der Personenkraftwagen nahezu vervierfacht. Die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen hat sich von 40 000 im Jahre 1970 auf 128 000 im Jahre 1980 mehr als verdreifacht. Die Zahl der Motorräder und -roller nahm von 55 000 im Jahre 1970 auf knapp 290 000 im Jahre 1980 zu (+ 422 %).

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte\*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1975	1978	1979	1980
Personenkraftwagen .....	57 000	106 600	153 812	172 270	215 436
Pkw je 1 000 Einwohner ....	1,0 <sup>a)</sup>	1,5	2,0	2,2	2,6
Kraftomnibusse .....	40 000	45 156	66 841	77 535	95 243
Lastkraftwagen .....		18 815	28 322	32 570	33 150
Motorräder und -roller ....	55 000	125 640	199 392	239 270	287 124

\*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung.

1979 wurden knapp 62 000 Personenkraftwagen, 59 000 Kraftomnibusse und Lastkraftwagen sowie 120 000 Krafträder neu zugelassen.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen  
1 000

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978	1979
Personenkraftwagen .....	50,9	47,3	78,6	60,2	61,7
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen .....	18,8	25,8	43,7	40,7	58,9
Krafträder .....	43,1	119,6	147,3	133,7	120,0

Zur Abwicklung des Außenhandels stehen neun Zollhäfen zur Verfügung; die wichtigsten sind Lagos, Port Harcourt und der Erdölhafen Bonny. Etwa drei Viertel der Einfuhren werden über Lagos abgewickelt. Da Verladeengpässe bestehen, müssen die Frachter mit wochenlangen Liegezeiten rechnen. 1977 wurde der Hafen Tin Can Island eröffnet. 1979 wurde die dritte Ausbaustufe des Hafens Apapa/Lagos abgeschlossen. Der Hafen Port Harcourt wird durch den Ausbau der Kaianlagen erweitert. Außerdem soll ein Tiefseehafen in Onne bei Port Harcourt entstehen.

Der Bestand an Handelsschiffen betrug 1984 178 Schiffe, von denen 14 Tanker waren. Insgesamt verfügten die Schiffe über 442 000 BRT, von denen 35 % auf die Tanker entfielen. Pläne zur Erweiterung der Handelsflotte wurden wieder aufgegeben.

#### 10.6 Bestand an Handelsschiffen<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe .....	Anzahl	49	84	116	169	178
Tonnage .....	1 000 BRT	98,6	142,1	498,2	463,5	442,0
Tanker .....	Anzahl	2	5	9	12	14
Tonnage .....	1 000 BRT	0,7	2,5	144,6	148,0	156,6

\*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

1983 wurden 2 685 eingelaufene und 2 706 ausgelaufene Schiffe festgestellt. Die eingelaufenen Schiffe verfügten über 12,4 Mill. NRT und die ausgelaufenen Schiffe über 13,1 Mill. NRT. 1983 wurden 602 000 t Fracht verladen und 10,86 Mill. t Fracht gelöscht.

Die wichtigsten Binnenwasserstraßen bilden die Lagunen und Flußläufe entlang der Küste von Lagos zum Nigerdelta (Sapele, Koko, Burutu und Warri) und nach Port Harcourt bis Calabar sowie das Niger- und Benué-Flußsystem. Die Binnenwasserstraßen haben eine Gesamtlänge von etwa 6 400 km. Burutu ist der wichtigste Umschlagplatz für Waren aus Übersee, die auf den Binnenwasserstraßen weiterbefördert werden sollen. In Sapele werden vor allem Holz und Sperrholz, Kautschuk und andere Landesprodukte auf Seeschiffe verladen. Die Häfen sind auch für den Transitverkehr nach Niger und Tschad von Bedeutung. Die Verkehrsverhältnisse auf den Flüssen sind mit von der Regenzeit abhängig, die ganzjährige Schiffbarmachung ist ein besonderes Anliegen des Infrastrukturausbaues.

#### 10.7 Seeverkehrsdaten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Eingelaufene Schiffe .....	Anzahl	3 850	3 597	3 990	3 370	2 685
	Mill. NRT	.	15,4	18,0	14,2	12,4
Ausgelaufene Schiffe .....	Anzahl	2 445	3 663	4 053	3 485	2 706
	Mill. NRT	.	15,6	18,3	15,5	13,1
Fracht, verladen <sup>1)</sup> .....	1 000 t	1 977	1 228	1 546	504	602
Fracht, gelöscht <sup>1)</sup> .....	1 000 t	6 545	17 240	19 605	13 337	10 857

1) Ohne Erdöl.

Der Luftverkehr wird von verschiedenen Flughäfen aus betrieben. Die Flughäfen Lagos (Ikeja), Kano und Port Harcourt haben internationale Bedeutung und werden von zahlreichen ausländischen Fluggesellschaften angefliegen; sie verfügen über Landeeinrichtungen für moderne Düsenmaschinen. Ein neuer internationaler Flughafen wurde bei Lagos (Murtala Mohammed) 1979 eröffnet. Der inländische Flugverkehr wird von der "Nigeria Airways" durchgeführt. Neben den Großflughäfen gibt es weitere 14 Flughäfen für den Inlandsverkehr und zahlreiche kleine Flugplätze und Landepisten, die von privaten Chartergesellschaften benutzt werden.

1983 wurden 2,22 Mill. Fluggäste, davon 77 % im Inlandsverkehr und 23 % im Auslandsverkehr befördert. Außerdem wurden 1983 knapp 8 000 t Fracht - fast ausschließlich im Auslandsverkehr - befördert.

10.8 Beförderungsleistungen der "Nigeria Airways"

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fluggäste .....	1 000	.	1 939	2 314	2 139	2 221
Inlandsverkehr .....	1 000	408	1 638	1 894	1 714	1 703
Auslandsverkehr .....	1 000	.	301	420	425	518
Fracht .....	t	.	2 358	4 220	4 892	7 955
Inlandsverkehr .....	t	718	120	133	211	101
Auslandsverkehr .....	t	.	2 238	4 087	4 681	7 854
Personenkilometer .....	Mill.	563	1 877	2 318	2 296	2 422
Nettotonnenkilometer .	Mill.	5,7	10,6	18,2	26,9	30,8

Das Fernsprechnet, das den Bedürfnissen von Wirtschaft und Verwaltung nicht mehr gewachsen war, wurde in den letzten Jahren erweitert und ausgebaut. Nach Abidjan und Dakar besteht eine Seewasserkabelverbindung. Eine Satellitenbodenstation befindet sich in Lanlate bei Lagos, eine zweite Station soll in Kaduna errichtet werden. Durch zwei neue Richtfunkstrecken wurde die neue geplante Hauptstadt Abuja an das Nachrichtennetz des Landes angeschlossen. Das gesamte Richtfunkssystem soll modernisiert werden.

1983 gab es 218 000 Fernsprechanchlüsse, deren Zahl sich seit 1975 fast verdoppelt hat.

Die staatliche Rundfunkgesellschaft "Nigerian Broadcasting Corporation" betreibt mit dem Hauptsender in Lagos ein nationales Rundfunkprogramm, außerdem hat jedes Bundesland einen eigenen Radiosender, der Regionalprogramme sendet. Auslandssendungen werden auf Mittel- und Kurzwelle ausgestrahlt. Die Programmsprachen sind Englisch und verschiedene nigerianische Sprachen. Internationale Sendungen sind in Englisch, Französisch und Arabisch abgefaßt.

Die NBC-Television strahlt von Lagos bundeseigene Fernsehprogramme aus. Regionale Programme werden aus Enugu und Aba ausgestrahlt.

1982 gab es 6,6 Mill. Hörfunkgeräte und 455 000 Fernsehgeräte.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Fernsprechanchlüsse .....	112	169	191	202	218
Hörfunkgeräte .....	5 000	6 100	.	6 600	.
Fernsehgeräte .....	100	450	.	455	.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

## 11 REISEVERKEHR

Der Reiseverkehr über die Grenzen hat noch keine große Bedeutung, er besteht zum überwiegenden Teil aus Reisen von Geschäftsleuten. 1980 betragen die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr 55 Mill. US-\$. Durch den verstärkten Bau von Hotels wurde zwar die Bettenkapazität erhöht, doch ist die landschaftliche Erschließung für den Tourismus noch nicht sehr weit fortgeschritten. 1976 reisten 114 000 Auslands Gäste in das Land ein, davon kamen etwa zwei Drittel auf dem Luftweg und ein Drittel auf dem Landweg in das Land. Neuere Angaben über den Reiseverkehr liegen nicht vor.

## 12 GELD UND KREDIT

Gesetzliches Zahlungsmittel und Währungseinheit ist der Naira (₦), der in 100 Kobo (k) unterteilt ist. Die Zentralbank (Central Bank of Nigeria) übt das alleinige Recht zur Notenausgabe aus; sie ist die Bank der Regierung, die sie in Währungs- und Geldfragen berät. Ihre Aufgaben und Rechte sind im "Central Bank Act" von 1958 festgelegt.

Da der Naira nicht voll konvertibel ist, wird der Wechselkurs zum US-\$ und Pfund-Sterling von der Zentralbank festgesetzt. Sämtliche anderen Wechselkurse werden von diesen beiden Kursrelationen abgeleitet. Alle Devisenbestände befinden sich bei der Zentralbank. Für 1984 war vom Internationalen Währungsfond/IWF eine Abwertung um 25 % verlangt worden, zu der sich die Regierung aber nicht entschließen konnte. Im September 1984 betrug der offizielle Kurs für einen Naira = 3,96 DM und 1,31 US-\$ (jeweils im Ankauf).

1983 gab es 27 Geschäftsbanken und 8 Handelsbanken mit über 900 Filialen und Nebenstellen, davon mehr als 270 in ländlichen Gebieten und 3 in London. Außerdem haben weitere Banken Antrag auf Niederlassungslizenz gestellt. Die "Nigerian Industrial Development Bank"/NIDB ist das wichtigste staatliche Finanzierungsinstitut für Industrievorhaben. Die Bank ist auch am Stammkapital einiger großer Industrieunternehmen beteiligt und verfügt über regionale Bankstellen in Aba, Akure, Bauchi und Kaduna. Die NIDB vergibt mittel- und langfristige Darlehen bis maximal 75 % der Investitionssumme bei einem Zinssatz von 14 % (1982). Die NIDB arbeitet auch mit Krediten multilateraler Geldgeber, sie erhielt 1983 ein Darlehen der Weltbank in Höhe von 120 Mill. US-\$ zur Finanzierung von Investitionen und Consulting-Leistungen in den Bereichen Bergbau, Industrie, Landwirtschaft und Hotelbau. Außerdem gibt es die regierungseigene "Nigerian Bank for Commerce and Industry" sowie mehrere Investitionsgesellschaften und Entwicklungsbanken im Besitz der Bundesländer.

Die Exporteinnahmen werden 1985 auf 8 Mrd. ₦ sinken (- 10 % gegenüber 1984), davon 7,45 Mrd. ₦ aus Öleinnahmen. Die Devisenausgaben sollen entsprechend auf 8 Mrd. ₦ beschränkt werden. Der Schuldendienst wird 3,5 Mrd. ₦ beanspruchen, d.h. 44 % der Exporteinnahmen umfassen (1982: 9 %). Außerdem müssen voraussichtlich 2 Mrd. ₦ für Nahrungsmittelimporte ausgegeben werden. Damit stehen für die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigteilen noch 2,5 Mrd. ₦ zur Verfügung, das zu einem weiteren Rückgang der Industrieproduktion führen wird.

## 12.1 Amtliche Wechselkurse<sup>\*)</sup>

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
<b>Offizieller Kurs</b>						
Ankauf .....	DM für 1 ₦	3,6135	3,5431	3,5599	3,6099	3,9574
Verkauf .....	DM für 1 ₦	3,5955	3,5255	3,5421	3,5919	3,9376
Ankauf .....	US-\$ für 1 ₦	1,8413	1,5740	1,4957	1,3392	1,3061
Verkauf .....	US-\$ für 1 ₦	1,8321	1,5662	1,4883	1,3326	1,2995
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ...	SZR für 1 ₦	1,4401	1,3489	1,3525	1,2760	1,3041

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

In Lagos besteht eine Aktienbörse (Nigerian Stock Exchange) mit Handelsplätzen in Kadula und Port Harcourt. Im Januar 1983 waren 163 Papiere mit einem Gesamtwert von 4,7 Mrd. ₦ als Industrieaktien, Bundesanleihen und Werte von Banken, sowie Handels- und Dienstleistungsunternehmen eingeschrieben. Die Aktien der Industrie stellen einen Gesamtwert von 1,7 Mrd. ₦ dar. 1981 wurden 222,6 Mill. ₦ an Dividenden ausgeschüttet.

Im September 1984 waren ein Goldbestand von 687 000 fine troy ounce, 974 Mill. US-\$ als Devisen und 14 Mill. US-\$ (Oktober) als Sonderziehungsrechte vorhanden.

## 12.2 Gold- und Devisenbestand<sup>\*)</sup>

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Gold .....	1 000 fine troy oz 2)	687	687	687	687	687
Devisen .....	Mill. US-\$	9 593	3 098	1 568	963	974
Sonderziehungsrechte (SZR) .....	Mill. US-\$	169	278	45	27	14 <sup>a)</sup>

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: Oktober.

Im Juli 1984 bestand ein Bargeldumlauf von 4,29 Mrd. ₦ an Noten und Münzen (ohne die Bestände der Banken). Damit betrug der Bargeldumlauf je Einwohner 47 ₦. Im April 1984 wurden "neue" Banknoten ausgegeben. Jeder Einwohner konnte bis zu 5 000 ₦ in neues Bargeld umtauschen. Alle darüberliegenden Beträge konnten bei Banken deponiert werden, sie waren mit einer Erklärung über die Herkunft der Beträge zu versehen. Damit wurden alle größeren Barvermögen, die sich z. T. im Ausland befanden, entwertet.

Die kurzfristigen Bankeinlagen betragen im Juli 1984 bei den Geschäfts- und Handelsbanken 6,4 Mrd. ₦, die Spar- und Termineinlagen umfaßten 9,4 Mrd. ₦. Die Barkredite an die Regierung von den Währungsbehörden, Geschäftsbanken und Handelsbanken betragen 19,96 Mrd. ₦. Die Bankkredite an Private umfaßten 12,47 Mrd. ₦. Der Diskontsatz betrug 8,0 %.

Von der Zentralbank wurde für 1985 festgelegt, daß die gesamte Kreditsumme nur zwischen 7 % und 10 % steigen darf; dabei sollen an Krediten an die Landwirtschaft mindestens 12 % und an das Verarbeitende Gewerbe mindestens 35 % der gesamten Mittel vergeben werden. Außerdem müssen 16 % der Kredite an kleine Unternehmen gegeben werden, die vollständig in nigerianischen Besitz sind. 50 % der Kredite sollen längerfristig über drei Jahre und 20 % der Kredite kurzfristig bis zu einem Jahr ausgeliehen werden.

### 12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) .....	Mill. N	3 186	3 862	4 223	4 843	4 287 <sup>a)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner	N	38,9	45,6	48,2	53,5	46,6 <sup>a)</sup>
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken .....	Mill. N	4 422	4 702	4 938	5 620	5 918 <sup>b)</sup>
Handelsbanken .....	Mill. N	66	122	272	485	480 <sup>b)</sup>
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken .....	Mill. N	5 163	5 494	6 645	7 752	8 554 <sup>b)</sup>
Handelsbanken .....	Mill. N	220	328	691 <sup>b)</sup>	794	824 <sup>b)</sup>
Entwicklungsbanken .....	Mill. N	51	68	102 <sup>b)</sup>	126	.
Einlagen der Bundessparkasse .....	Mill. N	7	7	7	4	5 <sup>b)</sup>
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörden .....	Mill. N	2 859	6 047	8 023	11 347	10 611
Geschäftsbanken .....	Mill. N	2 989	2 192	3 318	6 037	8 802 <sup>b)</sup>
Handelsbanken .....	Mill. N	59	69	175 <sup>b)</sup>	386	545 <sup>b)</sup>
Entwicklungsbanken .....	Mill. N	8	6	6 <sup>b)</sup>	6	.
Bankkredite an Private						
Währungsbehörden .....	Mill. N	566	681	681	788	821
Geschäftsbanken .....	Mill. N	6 178	8 236	9 886	10 283	10 504 <sup>b)</sup>
Handelsbanken .....	Mill. N	358	586	885 <sup>b)</sup>	1 063	1 140 <sup>b)</sup>
Entwicklungsbanken .....	Mill. N	711	923	926 <sup>b)</sup>	.	.
Diskontsatz .....	% p.a.	6,0	6,0	8,0	8,0	8,0 <sup>c)</sup>

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: Jahresmitte. - c) Stand: April.

Neben dem Haushalt der Zentralregierung bestehen Haushalte der Bundesländer, denen außer eigenen Einnahmen auch Bundesmittel zufließen. Daneben gibt es Haushaltspläne der öffentlichen Gebietskörperschaften und Sonderhaushalte für verschiedene staatliche Einrichtungen. Nach der Regelung über den Finanzausgleich zwischen dem Bund und den Bundesländern erhält die Zentralregierung 55 % der verfügbaren Mittel. Auf die Bundesländer entfallen 35 % und auf die örtlichen Körperschaften 10 %. 30 % der Zolleinnahmen, der Einkünfte aus Bergrechten und Konzessionsabgaben (Royalties) für Erdöl und Zinn fließen in einen Fonds, der nach einem Schlüssel regional aufgeteilt wird. Für die Erdölabgaben bestehen Sondervereinbarungen.

Die Voranschläge der Bundesregierung sehen für das Haushaltsjahr 1985 (Kalenderjahr) Einnahmen von 11,238 Mrd. M und Ausgaben in Höhe von 11,269 Mrd. M vor. Damit ergeben sich Mehrausgaben für das Haushaltsjahr 1985 von 31 Mill. M. Gegenüber dem Haushaltsjahr 1984 gingen die Einnahmen um 1 % zurück, die Ausgaben stiegen jedoch um 12 %, so daß der Überschuß von 1,25 Mrd. M für 1984 in Mehrausgaben von 31 Mill. M überging.

Der für 1985 aufgestellte Bundeshaushalt wird als Sparhaushalt bezeichnet, der auch in den Etats der Bundesländer zu sparsamen Ansätzen geführt hat. Mit Ausnahme von 3 Bundesländern liegen die Ansätze der Bundesländer niedriger als im Vorjahr, die hauptsächlich den Investitionsbereich betreffen. Schwerpunkte der Ausgaben 1985 sind in den Bundesländern die Sachgebiete Erziehung, Landwirtschaft und Gesundheitswesen.

13.1 Haushalt der Bundesregierung \*)  
Mill. M

Gegenstand der Nachweisung	1979/80	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einnahmen .....	12 228	15 154	13 032	12 340	9 939	11 333	11 238
Ausgaben .....	10 006	12 203	14 978	14 013	14 179	10 080	11 269
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+2 222	+2 951	-1 946	-1 673	-4 240	+1 253	- 31

\*) Haushaltsjahr 1979/80: April/März; ab 1980: Kalenderjahr. Einnahmen 1981 und 1982: vorläufige Ergebnisse, 1983: revidierter Voranschlag; 1984 und 1985: Voranschläge. Ausgaben ab 1981: Voranschläge.

Die Haushaltseinnahmen der Bundesregierung kamen 1983 zum ganz überwiegenden Teil (78 %) aus dem Mineralölbereich. Gliedert man die Gesamteinnahmen nach steuerlichen Einnahmen und nichtsteuerlichen Einnahmen auf, so betrug der Anteil der steuerlichen Einnahmen 1983 70 % und der nichtsteuerliche Einnahmenanteil 30 %. Von den steuerlichen Einnahmen kamen 70 % aus der Einkommen- und Gewinnsteuer, die überwiegend aus der Mineralölgewinnsteuer besteht, sowie zu 30 % aus Verbrauchs- und Produktionssteuern auf Inlandswaren, Außenhandelsabgaben und Einfuhrzöllen. Auch der überwiegende Teil der nichtsteuerlichen Einnahmen kam aus dem Mineralölbereich, da 77 % der nichtsteuerlichen Einnahmen aus den Mineralölförderabgaben und Mineralölförderdividenden bestanden.

### 13.2 Haushaltseinnahmen der Bundesregierung\*)

Mill. M

Haushaltsposten	1979/80	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	12 228	15 154	13 032	12 340	9 939	11 333	11 238
aus dem Mineralölsektor .....	10 096	12 354	10 010	9 251	7 735	7 797	7 446
Steuerliche Einnahmen .....	7 586	10 960	10 017	9 364	6 938	.	.
Einkommen- und Gewinnsteuer .....	6 360	9 161	7 817	7 141	4 832	.	.
Mineralölgewinnsteuer .....	5 787	8 564	7 231	6 452	4 248	.	.
Verbrauch- und Produktionssteuer auf Inlandswaren ...	373	406	576	687	864	.	.
Außenhandelsabgaben .....	852	1 392	1 624	1 536	1 242	.	.
Einfuhrzölle .....	850	1 392	1 624	1 536	1 242	.	.
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	4 642	4 194	3 015	2 976	3 001	.	.
Mineralölförderabgaben und -dividenden .....	4 203	3 790	2 779	2 799	2 303	.	.

\*) Haushaltsjahr 1979/80: April/März; ab 1980: Kalenderjahr. 1981 und 1982: vorläufige Ergebnisse; 1983: revidierter Voranschlag; 1984 und 1985: Voranschläge.

Die Haushaltsausgaben der Bundesregierung werden in laufende Ausgaben (34 %) und Kapitalausgaben (66 %) gegliedert (1983). Bei den laufenden Ausgaben entfielen die größten Ausgabeposten auf die allgemeine Verwaltung (32 % der laufenden Ausgaben), öffentliche Schuldzinsen (13 % der laufenden Ausgaben) und Bildungswesen (12 % der laufenden Ausgaben).

Bei den Kapitalausgaben entfielen 41 % auf den Mineralölbereich, den Stahlsektor und das Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Für die Wasserwirtschaft wurden 10 % der Kapitalausgaben und für die allgemeine Verwaltung 9 % der Kapitalausgaben benötigt.

### 13.3 Haushaltsausgaben der Bundesregierung\*)

Mill. M

Haushaltsposten	1979/80	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	10 006	12 203	14 978	14 013	14 179 <sup>a)</sup>
Laufende Ausgaben .....	3 898	5 229	4 438	4 302	4 788 <sup>b)</sup>
Gesundheitswesen .....	102	214	120	156	144
Bildungswesen .....	436	633	544	547	574
Soziale Entwicklung (einschl. Freizeit) .....	.	98	117	115	85
Wohnungswesen .....	.	54	75	68	55
Energiewirtschaft .....	.	9	10	9	12
Wasserwirtschaft .....	.	5	5	5	6
Erwerbstätigkeit, Technologie, Handel .....	.	155	117	115	104
Landwirtschaft .....	38	70	34	34	29
Verarbeitendes Gewerbe, Bauwesen .....	120	295	290	229	194
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	56	54	59	54	50
Justiz .....	239	13	16	19	25
Innere Sicherheit .....	.	275	491	388	393
Allgemeine Verwaltung .....	.	896	929	1 088	1 546
Verteidigung .....	775	1 035	725	661	535
Öffentliche Schuldzinsen ...	449	439	564	566	624
Pensionen u. a. Zuwendungen .....	.	236	190	245	309
Sonstige laufende Ausgaben .....	.	750	152	2	103

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

### 13.3 Haushaltsausgaben der Bundesregierung \*)

Mill. M

Haushaltsposten	1979/80	1980	1981	1982	1983
Kapitalausgaben .....	6 108	6 973	10 540	9 712	9 391 <sup>c)</sup>
Gesundheitswesen .....	126	188	183	186	170
Bildungswesen .....	499	523	630	470	433
Soziale Entwicklung (einschl. Freizeit) .....	.	10	41	25	21
Wohnungswesen .....	.	293	469	174	139
Wasserwirtschaft .....	192	389	716	567	899
Erwerbstätigkeit, Technolo- gie, Handel .....	.	112	196	158	146
Landwirtschaft .....	197	340	412	531	528
Bergbau, Elektrizität, Ver- arbeitendes Gewerbe .....	.	765	770	939	790
Mineralölsektor .....	.	759	1 891	1 561	1 540
Stahlsektor .....	.	327	1 113	1 423	1 041
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 493	1 870	2 148	1 284	1 311
Innere Sicherheit .....	.	76	137	105	251
Allgemeine Verwaltung .....	.	489	539	735	876
Verteidigung .....	.	496	594	452	644
Kredite an die Bundesländer	617	304	383	430	422
Außenbeihilfen und Anleihen	.	31	319	672	181

\*) Haushaltsjahr 1979/80: April/März; ab 1980: Kalenderjahr. Ab 1981: Voranschläge.

a) Voranschläge 1984 und 1985: 10,08 Mrd. bzw. 11,27 Mrd. M. - b) Voranschläge 1984 und 1985: 6,07 Mrd. bzw. 3,93 Mrd. M. - c) Voranschläge 1984 und 1985: 3,93 bzw. 5,80 Mrd. M.

Die neben dem Haushalt der Zentralregierung bestehenden Haushalte der Bundesländer hatten 1982 Einnahmen von 6,32 Mrd. M, ihnen standen Ausgaben von 10,68 Mrd. M gegenüber. Damit ergaben sich Mehrausgaben von 5,95 Mrd. M. Von den Ausgaben entfielen 44 % auf laufende Ausgaben und 56 % auf Kapitalausgaben.

Zwischen 1980 und 1982 erhöhten sich die laufenden Einnahmen der Haushalte der Bundesländer um 43 % und die Ausgaben um 19 %, damit gingen die Mehrausgaben um 4 % zurück.

### 13.4 Haushalt der Bundesländer \*)

Mill. M

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982
Laufende Einnahmen .....	4 423	6 024	6 315
Ausgaben .....	8 951	11 859	10 681
Laufende Ausgaben .....	4 254	4 945	4 734
Kapitalausgaben .....	4 697	6 914	5 947
Mehrausgaben .....	4 528	5 835	4 366

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Die für das Jahr 1982 letztmalig vollständig gegliedert vorliegenden Schulden der Bundesregierung beliefen sich auf 17,44 Mrd. M. 85 % waren Inlandsschulden und 15 % Auslandsschulden. Zwischen 1979 und 1982 haben sich die Gesamtschulden fast verdoppelt (96 %).

## 13.5 Öffentliche Schulden der Bundesregierung\*)

Mill. M

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	8 893,8	9 785,3	13 776,7	17 442,2	.
Inlandsverschuldung .....	7 282,3	7 918,5	11 445,5	14 847,5	22 224,3
Banken .....	4 965,6	5 838,2	8 201,8	11 191,1	16 806,1
Zentralbank .....	2 549,2	2 859,3	6 046,6	8 022,6	11 347,4
Geschäftsbanken .....	2 416,4	2 978,9	2 155,2	3 168,5	5 459,7
Auslandsverschuldung .....	1 611,5	1 866,8	2 331,2	2 594,7	.
darunter:					
Euro-Dollar-Anleihen .....	1 027,8	1 090,2	1 317,5	1 688,7	.
Bundesrepublik Deutschland .	231,1	281,1	447,0	339,7	.

\*) Stand: Jahresende.

Informationen über die Veränderung der Lohn- und Gehaltsstruktur in den vergangenen Jahren liegen nur ungenügend vor. Die ausgewiesenen Daten beschränken sich auf Lohn- und Gehaltssätze für verschiedene Bereiche ohne den Bereich der Agrarwirtschaft. Die Regierung verfolgt eine restriktive Lohnpolitik. Die im Oktober 1981 festgesetzten Mindestlöhne von 125 ₦ sind seit diesem Zeitpunkt nicht mehr erhöht worden. Für die Mehrzahl der Beschäftigten, vor allem in der privaten Wirtschaft, liegen die tatsächlichen Löhne erheblich über dem Mindestlohn. Zu den Löhnen können Fahrkosten und Wohnungszuschüsse sowie bestimmte Sozialleistungen kommen. Eine Weihnachtsgratifikation steht nach Maßgabe der wirtschaftlichen Lage im Ermessen des Unternehmens. Zu Weihnachten 1982 zahlten einige Unternehmen in Kaduna zwischen 140 % und 300 % eines Monatsgehältes.

Die offiziell festgelegten Honorare für Architekten, Ingenieure, Ärzte, Farmmanager, Steuerberater und Buchprüfer blieben auch für 1984 unverändert auf dem Stand von 1981. Die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft werden von einer Kommission festgesetzt. Für 1984 wurde keine allgemeine prozentuale Erhöhung außerhalb der normalen Höherstufung der Arbeitnehmer vereinbart.

1980 wurden die höchsten Tagelohnsätze für die Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe mit 4,30 ₦ bezahlt. Ihnen folgten die Tagelohnsätze der Arbeiter im Baugewerbe mit 3,5 ₦. Mit Ausnahme des Baugewerbes, in dem zwischen 1978 und 1980 Rückgänge der Tagelohnsätze für Arbeiter festzustellen sind, stiegen in den übrigen Wirtschaftsbereichen die Tagelohnsätze erheblich an.

#### 14.1 Tagelohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

₦

Wirtschaftsbereich	1976	1977	1978	1979	1980
Landwirtschaft .....	.	.	2,39	2,63	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	2,17	2,34	2,34	2,57	2,80
Verarbeitendes Gewerbe .....	1,96	2,16	2,30	3,30	4,30
Baugewerbe .....	2,00	2,13	4,00	3,30	3,47
Verkehr und Nachrichtenverkehr (ohne Seeverkehr) .....	2,08	2,24	2,24	2,46	2,78

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste lagen 1981 zwischen 0,63 ₦ und 1,88 ₦. Die höchsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste wurden bei den Berufen der Schmelzer in der eisenschaffenden Industrie, den Möbeltischlern, Möbelpolsterern und Chemiewerkern erreicht. Die niedrigsten Bruttostundenverdienste hatten die Be- und Entlader und Streckenarbeiter bei der Eisenbahn, Bauhilfsarbeiter sowie Elektroinstallateure im Außendienst.

14.2 Stundenlohnsätze bzw. Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Lagos<sup>\*)</sup>

M

Beruf	1980		1981
	Vorherrschende Stundenlohnsätze	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft) ...	0,42	0,48	0,71
Bäcker .....	0,50	0,73	0,90
Textilspinner ..... männl.	0,64 <sup>a)</sup>	0,69 <sup>b)</sup>	0,76
Weber .....	.	0,60 <sup>b)</sup>	0,81
Webstuhleinrichter .....	0,68 <sup>a)</sup>	0,72 <sup>b)</sup>	0,98
Maschinennäher (Herrenhemden) männl.	0,54 <sup>a)</sup>	0,80	1,05
Möbeltischler .....	0,92	1,55	1,61
Möbelpolsterer .....	0,91	1,51	1,61
Möbelpolierer .....	0,67	1,01	1,18
Handsetzer .....	0,59 <sup>a)</sup>	1,04	1,07
Maschinensetzer .....	0,68 <sup>a)</sup>	1,04	1,17
Drucker .....	0,69 <sup>a)</sup>	1,04	1,28
Maschinenbuchbinder .... männl.	0,43 <sup>a)</sup>	0,91	1,00
Chemiewerker (Mischer) .....	0,84	1,30	1,48
Schmelzer (eisenschaffende Industrie) .....	0,43	1,06	1,88
Kraftfahrzeugmechaniker .....	0,73	0,83	1,17
Ziegelmaurer .....	0,59	0,62 <sup>b)</sup>	0,85
Stahlbaumonteur, Zementierer ..	0,59	0,70 <sup>b)</sup>	1,00
Zimmerer .....	0,58	0,70 <sup>b)</sup>	1,00
Maler .....	0,56	0,70 <sup>b)</sup>	1,10
Rohrleger und -installateur ...	0,60	0,70 <sup>b)</sup>	1,10
Elektroinstallateur (Baugewerbe) .....	0,62	0,70 <sup>b)</sup>	1,20
Bauhilfsarbeiter .....	0,58	0,60 <sup>b)</sup>	0,72
Be- und Entlader (Eisenbahn) ..	0,43	0,48	0,63
Streckenarbeiter (Eisenbahn) ..	.	0,62	0,71
Fahrer 1) .....	0,62	0,77 <sup>b)</sup>	1,00
Schaffner 1) .....	0,51	0,63 <sup>b)</sup>	1,00
Lastkraftwagenfahrer .....	0,46	0,71 <sup>b)</sup>	1,00

\*) Oktober.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

a) Durchschnittlicher Lohnsatz. - b) Mindestlohnsatz.

Die für Enugu und Lagos nachgewiesenen Monatsgehälter der Angestellten für verschiedene Wirtschaftszweige in den Jahren 1980 und 1981 zeigen, daß die Monatsgehälter in Enugu höher waren als in Lagos. Für die nachgewiesenen Wirtschaftszweige und Berufe bleiben die vorherrschenden Monatsgehälter zwischen 1980 und 1981 in Lagos unverändert. Die höchsten Einkommen erzielten sowohl in Enugu als auch in Lagos die Kassierer und Maschinenbuchhalter im Bankgewerbe.



Zur Bekämpfung der inflationären Entwicklung wurden für Nahrungs- und Genußmittel, Pharmazeutika, Textilien und Bekleidung, Fahrzeuge und Fahrzeugteile, elektrotechnische Geräte, Baumaterialien und Kraftstoffe Preise festgelegt und eine Preiskontrolle eingeführt. Von der Kontrollstelle wird ein Endpreis festgesetzt, der für im Lande hergestellte Güter den Erzeugerpreis plus Gewinn, für eingeführte Güter den Importpreis plus Zoll und Gewinn, enthält. Verkäufe zu höheren als den festgesetzten Preisen werden bestraft. Strafbar macht sich auch jeder Produzent bzw. Importeur, der der Preiskontrolle unterliegende Produkte hortet. Trotz dieser Maßnahmen gelang es nicht, die Preisentwicklung unter Kontrolle zu halten. Für 1983 wurde vorgegeben, daß die Lebenshaltungskosten nicht über 25 % steigen sollten. Am Jahresende ergab sich, daß die Inflation auf durchschnittlich 35 % bis 40 % gestiegen war. Dringend benötigte Güter des täglichen Bedarfs werden oftmals in militärisch überwachten Handelshäusern verkauft. Auf den freien Märkten wurden Preissteigerungen für Lebensmittel, Ersatzteile und Rohmaterialien bis zu 300 % festgestellt.

Den Preissteigerungen standen nur geringe Lohn- und Gehaltsanhebungen gegenüber. Insgesamt hat die Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten weiter abgenommen, dabei ging der Lebensstandard weiter zurück.

Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg auf der Basis 1975 = 100 bis zum ersten Halbjahr 1984 auf 428. Die Steigerung des Index für Nahrungsmittel war in den Städten bis auf 538 besonders hoch.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung \*)  
1975 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Insgesamt .....	186	205	248	267	328	428
Nahrungsmittel .....	186	200	250	272	336	440
Getränke .....	176	188	193	208	236	.
Genußmittel (Tabak und Kolanüsse) .....	203	229	265	278	318	.
Bekleidung .....	219	270	314	335	398	.
Unterkunft, Heizung und Beleuchtung .....	167	177	173	180	240	.
Haushaltswaren und andere Bedarfsartikel ..	156	182	195	213	328	.
Verkehr .....	196	197	202	224	271	.
Sonstige Dienstleistungen .....	178	235	283	296	357	.
in Städten .....	196	218	264	283	340	446
Nahrungsmittel .....	210	234	303	328	401	538
Getränke .....	195	203	220	228	234	.
Genußmittel (Tabak und Kolanüsse) .....	171	180	184	196	236	.
Bekleidung .....	181	205	220	232	267	.
Unterkunft, Heizung und Beleuchtung .....	173	200	220	232	271	.
Haushaltswaren und andere Bedarfsartikel ...	158	180	195	207	281	.
Verkehr .....	182	193	195	207	235	.
Sonstige Dienstleistungen .....	182	214	240	255	304	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung \*)

1975 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
in Landgemeinden .....	185	203	245	264	327	.
Nahrungsmittel .....	182	195	243	265	326	.
Getränke .....	173	186	189	204	236	.
Genußmittel (Tabak und Kolanüsse) .....	207	236	276	289	330	.
Bekleidung .....	225	279	327	349	407	.
Unterkunft, Heizung und Beleuchtung .....	166	174	167	173	235	.
Haushaltswaren und andere Bedarfsartikel ...	156	182	195	214	335	.
Verkehr .....	197	198	203	227	276	.
Sonstige Dienstleistungen .....	177	238	289	302	365	.

\*) Jahresdurchschnitt.

1) 1. Halbjahr.

Die stärksten Steigerungen der Einzelhandelspreise für landwirtschaftliche Produkte wurden (im Durchschnitt aus neun Bundesländer) zwischen 1979 und 1983 bei Maniok (+ 128 %) und Bohnen (+ 97 %) festgestellt. Die geringsten Preissteigerungen hatten Mais (+ 8 %) und Hirse (+ 13 %).

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte \*)

N/kg

Ware	1979	1980	1981	1982	1983
Reis .....	0,68	0,96	1,24	1,07	1,11
Mais .....	0,53	0,54	0,50	0,50	0,57
Hirse .....	0,39	0,37	0,44	0,56	0,44
Sorghum, "guinea corn" .....	0,29	0,27	0,41	0,53	0,36
Yams .....	0,48	0,56	0,91	0,85	0,78
Maniok .....	0,40	0,51	0,77	0,74	0,91
Bohnen .....	0,59	0,67	1,00	1,03	1,16
Erdnüsse .....	0,47	0,61	.	0,64	0,78
Palmöl .....	.	.	1,30	1,26	1,01
Erdnußöl .....	.	.	1,55	1,65	1,42

\*) Jeweils Jahresdurchschnitt aus Erhebungen in neun Bundesländern.

Die höchsten Steigerungen der durchschnittlichen Einzelhandelspreise für Waren in Lagos wurden zwischen 1977 und 1981 bei Zigaretten, Apfelsinen, Käse und Kakao mit Preiserhöhungen zwischen 100 % und 165 % festgestellt. Die meisten Waren hatten im gleichen Zeitraum Preissteigerungen unter 100 %. Lediglich die Preise für Schweinekotelett und Fisch gingen geringfügig zurück.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Lagos \*)

N

Ware	Mengen- einheit	1977	1981
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen .	1 kg	3,81 <sup>a)</sup>	4,00
Schweinekotelett .....	1 kg	4,70	4,25
Hammelkeule .....	1 kg		3,00
Fisch, frisch .....	1 kg	4,20 <sup>b)</sup>	4,16
Eier .....	1 St	0,20	0,20
Butter .....	1 kg	3,08	5,29
Käse, vollfett .....	1 kg	2,65	8,82
Margarine .....	1 kg	1,73	2,78
Weizenmehl .....	1 kg	0,33	1,00
Kartoffeln .....	1 kg	0,95	1,00
Kohl .....	1 kg	1,40	2,00
Zwiebeln .....	1 kg	0,67 <sup>a)</sup>	1,18
Apfelsinen .....	1 kg	0,50	1,16
Zucker, weiß .....	1 kg	0,52	1,00
Salz .....	1 kg	0,45	0,83
Kakao (ungesüßt) .....	1 kg	3,89	10,29
Zigaretten .....	20 St	0,50	1,00
Brennholz .....	1 dt	5,82 <sup>a)</sup>	8,00
Waschseife .....	100 g	0,15	0,25

\*) Oktober.

a) August 1978. - b) Schellfisch.

Die garantierten Mindesterzeugerpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden 1981/82 letztmalig erhöht. Sie behielten dieses Preisniveau auch bis 1983/84 bei. Für die meisten Produkte wurden die Mindestpreise zwischen 1980/81 und 1981/82 um ca. 5 % erhöht. Lediglich Reis (Paddy) und Weizen hatten Preiserhöhungen von 22 % und 19 %.

15.4 Garantierte Mindesterzeugerpreise ausgewählter  
landwirtschaftlicher Erzeugnisse

N/t

Ware	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1983/84
Weizen .....	.	235	235	280	280
Reis, gemahlen .....	400	570	570	596	596
Paddy .....	240	329	329	400	400
Mais .....	130	200	200	210	210
Hirse .....	110	220	220	231	231
Sorghum, "guinea corn" .....	110	210	210	220	220
Bohnen .....	180	345	345	362	362

Für die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte wurden zwischen 1979/80 und 1983/84 bzw. 1984/85 erhebliche Steigerungen der Erzeugerpreise - mit Ausnahme von Tee, der seinen Preis unverändert beibehält - festgestellt. Für die meisten Produkte ergaben sich Preissteigerungen zwischen 10 % und 50 %. Besonders hohe Preissteigerungen hatten Sojabohnen (+ 122 %) und Erdnüsse (+ 86 %).

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

15.5 Kontrollierte Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte\*)

M/t

Ware	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Sojabohnen .....	135	150	155	175	230	300
Erdnüsse .....	350	420	450	450	450	650
Schönüsse (Kaoitekerne) ....	90	100	100	120	140	160
Kopra .....	230	230	245	245	245	.
Palmkerne .....	180	180	200	230	230	.
Ingwer, geschält .....	650	650	650	650	750	850
Kaffee, "Arabica" .....	1 100	1 155	1 155	1 155	1 255	.
"Robusta" .....	950	998	998	998	1 098	.
"Liberica" .....	880	924	924	924	1 016	.
Kakao .....	1 200	1 300	1 300	1 300	1 400	.
Tee .....	700	700	700	700	700	.
Baumwolle .....	330	400	465	510	560	.
Palmöl, spezial .....	450	450	495	495	495	.
Gummi, 100 % Trockenmasse, 1. Qualität .....	.	485	600	700	700	.
Gummi, 1. Klasse .....	.	795	1 000	1 200	1 200	.

\*) Erntejahre: Mai/April. Die Preise werden vom "Commodity Board" kontrolliert.

Die offiziellen Verkaufspreise für Erdöl zeigten zwischen 1978 und 1982 Steigerungen zwischen 154 % und 157 %. Seit 1981 sind die Erdölpreise jedoch rückläufig. Bis zum September 1984 ging der Preis für die Sorte "Nigerian Light" um 22 % zurück.

15.6 Offizielle Verkaufspreise für Erdöl  
US-\$/b1. \*)

Erdölart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
37 <sup>0</sup> API, "marker crude" ....	13,89	21,26	35,44	38,90	35,75	.
37 <sup>0</sup> -37,9 <sup>0</sup> API, "Nigerian light", f.o.b. Bonny .....	14,15	20,77	35,57	38,60	36,00	30,52 <sup>a)</sup>

\*) 1 barrel (b1.) = 158,983 l.

a) September 1984: 30,02 US-\$/b1.

Auf der Basis 1975 = 100 erhöhten sich die in London erzielten Durchschnittspreise für landwirtschaftliche Ausfuhrwaren bis 1983 auf 178. Die höchsten Steigerungen waren bei Kopra (266) und Kaffee (230) festzustellen. Der Index für Erdnußöl ging auf 89 zurück.

15.7 Index der in London erzielten Wochendurchschnittspreise für ausgewählte  
nigerianische Ausfuhrwaren\*)  
1975 = 100

Ware	Ge- wichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	100	179	151	148	130	178
Sojabohnen .....	0,96	145	130	142	132	169
Erdnüsse .....	22,30	136	107	154	115	180
Kopra .....	2,71	276	168	156	142	266
Heckel (Samen einer Öl- pflanze) .....	1,95	152	139	139	113	-

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.7 Index der in London erzielten Wochendurchschnittspreise für ausgewählte nigerianische Ausfuhrwaren \*)

1975 = 100

Ware	Ge- wichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Palmkerne .....	4,52	233	143	148	135	183
Ingwer .....	0,03	272	109	83	90	183
Kaffee .....	0,42	265	219	159	188	230
Kakao .....	28,54	239	174	154	143	197
Baumwolle .....	28,10	145	173	154	140	.
Erdnußöl .....	0,02	90	81	111	68	89
Palmöl .....	8,75	145	118	126	111	143
Gummi .....	1,70	168	172	150	123	166

\*) c.i.f.

Auf der Basis 1980 = 100 stieg der Index der Einfuhrpreise bis 1982 auf 117; der Index der Ausfuhrpreise ging auf 98 zurück.

15.8 Index der Ein- und Ausfuhrpreise

1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982
Einfuhrpreise .....	81	89	109	117
Ausfuhrpreise .....	50	59	107	98
darunter:				
Erdöl .....	44	55	108	98
Kakao, "unit value" .....	160	177	.	.

Bei der Entwicklung der Ausfuhrpreise für landwirtschaftliche Produkte zwischen 1978/79 und 1982/83 ergab sich keine einheitliche Entwicklung. Bei Erdnüssen wurden die höchsten Preise im Jahr 1981/82, bei Palmkernen und Kakao im Jahr 1978/79 und bei Baumwolle und Gummi im Jahr 1980/81 und 1981/82 notiert.

15.9 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte \*)

N/t

Ware	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Erdnüsse .....	358,1	322,2	249,7	365,7	267,7
Palmkerne .....	218,2	284,4	167,5	173,6	156,6
Kakao .....	2 094,9	1 979,7	1 429,2	1 261,7	1 174,0
Baumwolle .....	1 049,2	1 091,4	1 307,7	1 157,9	1 050,3
Gummi .....	429,0	553,0	706,0	777,0	.

\*) Erntejahre: Mai/April.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Nigerias werden vom Federal Office of Statistics, Lagos, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

## 16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente 1977 = 100	In Preisen von 1977 je Einwohner #	Einwohner 1977 = 100
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1977			
	Mill. #				
1975 .....	21 779	27 348	80	401	93
1976 .....	27 572	30 213	91	427	97
1977 .....	32 510	32 510	100	444	100
1978 .....	35 015	30 510	115	402	104
1979 .....	41 083	30 037	137	383	107
1980 .....	48 257	31 086	155	383	111
1981 .....	48 643	30 366	160	361	115
1982 .....	51 190	29 860	171	344	119
1983 .....	48 652	27 861	175	310	123

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980.....	+ 17,5	+ 3,5	+ 13,5	+ 0	+ 3,5
1981 .....	+ 0,8	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 3,1
1982 .....	+ 5,2	- 1,7	+ 7,0	- 4,9	+ 3,4
1983 .....	- 5,0	- 6,7	+ 1,9	- 9,7	+ 3,4
1975/1979 D .	+ 17,2	+ 2,4	+ 14,5	- 1,1	+ 3,6
1979/1983 D .	+ 4,3	- 1,9	+ 6,3	- 5,1	+ 3,4

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten  
in jeweiligen Preisen

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Erdöl			
Mill. M								
1981 ..	47 045	9 863	19 359	2 648	12 400	10 565	2 129	5 130
1982 ..	49 370	12 410	18 271	2 726	11 555	10 594	2 397	5 699
1983 ..	46 773	12 157	16 025	2 373	9 923	10 499	2 188	5 905
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1982 ..	+ 4,9	+ 25,8	- 5,6	+ 2,9	- 6,8	+ 0,3	+ 12,6	+ 11,1
1983 ..	- 5,3	- 2,0	- 12,3	- 12,9	- 14,1	- 0,9	- 8,7	+ 3,6

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen  
in jeweiligen Preisen

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
Mill. M								
1	2	3	4	5	6	7	8	
1981 ..	48 643	33 853	5 504	13 318	+ 674	53 349	11 376	16 082
1982 ..	51 190	36 835	5 504	10 870	+ 450	53 659	9 650	12 119
1983 ..	48 652	33 843	5 561	8 925	+ 392	48 720	7 807	7 875
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1982 ..	+ 5,2	+ 8,8	+ 0	- 18,4	X	+ 0,6	- 15,2	- 24,6
1983 ..	- 5,0	- 8,1	+ 1,0	- 17,9	X	- 9,2	- 19,1	- 35,0

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

16.4 Verteilung des Sozialprodukts  
in jeweiligen Preisen

Jahr <sup>1)</sup>	Einkommen aus unselbstständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerb- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Abschreibungen	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7)
Mill. M								
1981 ..	14 003	31 577	- 401	45 179	1 597	46 776	1 465	48 241
1982 ..	15 064	33 111	- 614	47 561	1 820	49 381	1 196	50 577
1983 ..	14 020	31 771	- 630	45 161	1 879	47 040	982	48 022
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1982 ..	+ 7,6	+ 4,9	X	+ 5,3	+ 13,9	+ 5,6	- 18,4	+ 4,8
1983 ..	- 6,9	- 4,0	X	- 5,0	+ 3,3	- 4,7	- 17,9	- 5,1

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Nigeria stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz  
Mill. SZR \*)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	13 006	19 926	15 305	11 735	9 825	
Einfuhr	9 195	11 336	16 119	15 389	11 416	
Saldo der Handelsbilanz .....	+ 3 811	+ 8 590	- 814	- 3 654	- 1 591	
Transportleistungen 1) .... Einnahmen	649	759	504	300	257	
Ausgaben	1 107	1 484	1 978	1 290	974	
Reiseverkehr .....	Einnahmen	19	52	164	219	101
Ausgaben	210	762	938	433	447	
Kapitalerträge .....	Einnahmen	208	525	591	199	65
Ausgaben	558	1 459	1 147	1 024	882	
Regierungs- .....	Einnahmen	.	.	.	.	
Ausgaben	.	.	.	233	.	
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	128	64	97	54	36	
Ausgaben	1 347	1 897	1 072	766	765	
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	1 003	1 398	1 356	772	458	
Ausgaben	3 221	5 602	5 135	3 745	3 068	
Saldo der Dienstleistungsbilanz .....	- 2 218	- 4 204	- 3 779	- 2 973	- 2 610	
Private Übertragungen .....	Einnahmen	6	10	11	11	8
Ausgaben	277	325	387	364	234	
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	12	15	17	15	5	
Ausgaben	42	145	116	51	24	
Saldo der Übertragungen .....	- 301	- 444	- 476	- 389	- 245	
Saldo der Leistungsbilanz .....	+ 1 292	+ 3 942	- 5 068	- 7 016	- 4 445	
Kapitalbilanz (Salden)						
Direkte Kapitalanlagen Nigerias						
im Ausland .....	+ 4	.	.	.	.	
Direkte Kapitalanlagen des Auslands						
in Nigeria .....	- 240	+ 568	- 463	- 389	- 331	
Portfolio-Investitionen .....	-	-	-	-	-	
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....	- 748	- 470	- 651	- 972	- 1 154	
der Geschäftsbanken .....	-	-	-	-	-	
anderer Sektoren .....	- 44	- 35	- 26	- 22	- 23	
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....	- 8	+ 3	+ 1	-	-	
der Geschäftsbanken .....	+ 73	- 10	- 36	- 151	+ 80	
anderer Sektoren .....	+ 7	- 15	- 137	- 259	+ 8	
Übrige Kapitaltransaktionen 2) ....	-	-	- 184	- 3 548	- 2 476	
Ausgleichsposten zu den Währungs-						
reserven 3) .....	- 291	- 452	+ 603	+ 13	+ 177	
Währungsreserven 4) .....	+ 2 763	+ 3 814	- 4 678	- 1 885	- 515	
Saldo der Kapitalbilanz .....	+ 1 516	+ 3 403	- 5 571	- 7 213	- 4 234	
Ungeklärte Beträge .....	- 225	+ 539	+ 503	+ 197	- 211	

\*) 1 SZR = 1979: 0,77874 M; 1980: 0,71134 M; 1981: 0,72377 M; 1982: 0,74324 M; 1983: 0,77335 M.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Der erste nationale Entwicklungsplan umfaßte den Zeitraum von 1962 bis 1968, er konnte jedoch wegen des Bürgerkrieges nur z.T. ausgeführt werden. Vorgesehen waren Investitionen des Bundes und der damaligen drei Landesregierungen von 676 Mill. Nigerianischen Pfund (£N).

Der zweite nationale Entwicklungsplan, der den Zeitraum von 1970 bis 1974 umfaßte, sollte den ersten Abschnitt einer weiterreichenden Planung bis 1980 darstellen, Hauptziele des zweiten Entwicklungsplanes waren die Beseitigung der Kriegsschäden und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Vorrangig sollte die Landwirtschaft durch Modernisierung und Mechanisierung der Produktion gefördert werden. Auch der Entwicklung des Transportwesens durch Ausbau der Häfen und des Fernstraßennetzes wurde besondere Bedeutung beigemessen. Eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 5 % jährlich und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte wurde angestrebt. Die Gesamtinvestitionen sollten 1,84 Mrd. £N betragen. Die Ziele des zweiten Entwicklungsplanes konnten aufgrund der damals stark gestiegenen Erdöleinnahmen weitgehend erreicht werden.

Der dritte nationale Entwicklungsplan von 1975 bis 1980 wurde 1976 nach Ablauf des ersten Planjahres revidiert und sah Gesamtinvestitionen von 43,31 Mrd. £N vor. Der revidierte Entwicklungsplan berücksichtigte die Präferenzen, die von der neuen Regierung zur Förderung des Wohnungsbaues, des Gesundheitswesens, der Wasserversorgung und verstärkten Förderung der Landwirtschaft festgelegt wurden. Ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 9,5 % jährlich wurde angestrebt. Investitionsschwerpunkte waren das Transport- und Nachrichtenwesen (30 % der Gesamtinvestitionen), die verarbeitende Industrie einschließlich Handwerk, (13 % der Gesamtinvestitionen) und die Landwirtschaft (8 % der Gesamtinvestitionen). Der Entwicklungsplan konnte jedoch infolge erheblich gestiegener Kosten nur zum Teil realisiert werden.

Der vierte nationale Entwicklungsplan für die Jahre 1981 bis 1985 sah Investitionen von 82 Mrd. £N vor. Höchste Priorität hatte die Entwicklung der Landwirtschaft. Das Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion hatte in den vergangenen Jahren nur 1 % bis 2 % betragen; im Planungszeitraum des vierten Entwicklungsplanes soll es durchschnittlich auf 4 % jährlich ansteigen. Die jährliche Zunahme der industriellen Produktion ist auf 15 % veranschlagt. Durch Diversifizierung der Erzeugung soll der Anteil der Industrieproduktion am Bruttoinlandsprodukt von 8 % auf 12 % steigen, während der Anteil des Erdölsektors von 33 % auf 26 % zurückgehen soll. Großvorhaben der Industrie sind u.a. Eisen-, Stahl- und Walzwerke, Gasverflüssigungsanlagen und petrochemische Werke. Die Kapazität der Kraftwerke soll bis 1985 auf 4 600 MW steigen. Wichtigstes infrastrukturelles Projekt ist der Bau der neuen Hauptstadt Abuja, für die Gesamtkosten von 9,3 Mrd. £N aufgewendet werden sollen.

Seit Mitte 1981 ist das Land durch den Rückgang der Erdöleinnahmen von einer Wirtschaftskrise betroffen worden, die sich in folgenden Jahren im verstärkten Umfang fortsetzte. So wurden von der Regierung Maßnahmen erlassen, die Kürzungen der Investitionen und Senkungen der Importe zum Ziel hatten. Mit einer weiteren Revision des Entwicklungsplanes muß gerechnet werden, da aufgrund der Investitionskürzungen keines der geplanten Projekte zum vorgesehenen Zeitpunkt fertiggestellt sein wird.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 4 461,4
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) <sup>1)</sup>	<u>Mill. DM</u> 1 114,5
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	270,9
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	843,6
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 423,1
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	202,5
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	68,4
c) Finanzielle Zusammenarbeit	152,2
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 3 347,0
a) Kredite und Direktinvestitionen	2 621,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	725,7
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 1 251,17
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	359,47
Großbritannien und Nordirland	256,28
Bundesrepublik Deutschland	223,51
	} = 67,1 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 928,57
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	649,20
UN	186,77
International Development Association	28,85
	} = 93,1 %
IV. Wesentliche Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
1. Abgeschlossene Vorhaben: Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Viehverwertung Mokwa; Sachverständige für Gebiete: Fernmeldewesen, Bergbau, Vieh- und Fleischvermarktung, Zollwesen, Postwesen, Veterinärdienst, Elektrizitätsversorgung, Landwirtschaft, Pflanzenschutz u.a.; Vermessungszentrum Enugu; Lieferung landwirtschaftlicher Produktionsmittel für verschiedene nigerianische Bundesstaaten; Kfz-Lehr- und Reparaturwerkstatt Calabar; Aufbau eines Kommunikationssystems und Entsendung von Fernmeldeexperten für Fernsprechkabelnetz; Webervogelbekämpfung in Nordnigeria; Malariabekämpfung in Nordnigeria; Durchführung verschiedener Studien und Gutachten; Tsetsefliegenbekämpfung in Kaduna; Handwerkerschule Enugu.	
2. Laufende Vorhaben: Entsendung integrierter Fachkräfte; Expertenentsendung an das Sportinstitut Lagos, das Metallurgische Ausbildungszentrum in Onitsha und das Polytechnikum in Kaduna.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Federal Republic of Nigeria, Federal Office of Statistics, Lagos	Annual Abstract of Statistics 1981  Digest of Statistics
Central Bank of Nigeria, Lagos	Annual Report and Statement of Accounts, for the Year ended 31st December, 1983  Economic and Financial Review, 1983 Nr. 1
Kano State of Nigeria Governor's Office, Statistics Division, Department of Budget, Kano	Statistical Yearbook 1979

\*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über  
N i g e r i a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)  
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.051.85.232 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85  
10.240.84.232 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1984  
10.148.83.232 Kurzmerkblatt Nigeria

Marktinformationen

26.016.84.232 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)  
27.658.84.232 Wirtschaftliche Entwicklung 1983  
28.004.84.232 Industriestruktur  
29.401.84.232 Energiewirtschaft 1982/83

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt  
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 78 - Nigeria - Stand Januar 1984

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Nigeria 1985

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.5.1985

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10 € 0) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11 € 0) Zypern 1984	Ägypten 1984 <sup>1)</sup> Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 <sup>1)</sup> Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 <sup>2)</sup> Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 <sup>1)</sup> Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1983 <sup>1)</sup> Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 <sup>1)</sup> Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 <sup>1)</sup> Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guyana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 <sup>1)3)</sup> Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 <sup>1)</sup> Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 <sup>1)</sup> Hongkong 1984 Indien 1984 <sup>1)</sup> Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volks- rep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 <sup>1)4)</sup> Katar 1984 Korea, Dem. Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1983 Laos 1971 <sup>1)</sup> Libanon 1975 <sup>1)</sup> Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 <sup>1)</sup> Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 <sup>1)</sup>	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 <sup>5)</sup>
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergleichen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen. – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 5) Fidisch, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht:

Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Reihe 1 und 3.

Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe; Reihe 3.1 und Reihe 5.

Fachserie 7: Außenhandel; Reihe 5.2.

Fachserie 16: Löhne und Gehälter; Reihe 5.1 und 5.2.

Fachserie 17: Preise; Reihe 11.

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt.

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes.